

FORSCHUNGSBERICHT

2009-2011

FORSCHUNGSBERICHT

MOSES MENDELSSOHN ZENTRUM
FÜR EUROPÄISCH-JÜDISCHE STUDIEN
MOSES MENDELSSOHN CENTER
FOR EUROPEAN JEWISH STUDIES
UNIVERSITÄT POTSDAM
2009–2011

HERAUSGEBER MOSES MENDELSSOHN ZENTRUM

FÜR EUROPÄISCH-JÜDISCHE STUDIEN

MOSES MENDELSSOHN CENTER

FOR EUROPEAN JEWISH STUDIES

REDAKTION DR. ELKE-VERA KOTOWSKI

DR. OLAF GLÖCKNER

GESTALTUNG KURT BLANK-MARKARD

7	Vorwort
12	Leitung · Vorstand · Institutsmitarbeiter
13	Wissenschaftlicher Beirat · Kuratorium Kooperatoren
14	Arbeitsgebiete und Forschungsprojekte
32	Konferenzen und Tagungen
36	Publikationen 2009–2011
40	Bibliothek
45	Betreute Dissertationsvorhaben
47	Walther Rathenau Graduiertenkolleg
50	Moses Mendelssohn Akademie Halberstadt
52	Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte (ZRGG)
53	Publikationen der Mitarbeiter 2009–2011
63	Fellows
64	Träger der Moses Mendelssohn Medaille
66	Lehrveranstaltungen der Mitarbeiter des MMZ
70	Kurzbiographien der Mitarbeiter
77	Veranstaltungskalender 2011/2012
78	Adressen



*Moses Mendelssohn Zentrum
Potsdam, Am Neuen Markt*

Vorwort

In den Jahren 2009 und 2010 ist das Moses Mendelssohn Zentrum seinem bisherigen Forschungs- und Lehrprofil treu geblieben und hat mit einer Reihe von neuen Forschungsprojekten, Tagungen, Workshops, Lehrveranstaltungen und Ausstellungen neue wissenschaftliche Akzente gesetzt. Die untersuchten Aspekte reichten vom frühen Mittelalter bis in die unmittelbare Gegenwart. Die interdisziplinäre Struktur und personelle Zusammensetzung des MMZ Potsdam ermöglichte dabei eine solide Bandbreite von zu bearbeitenden Themen, was sich in komplexen Sichtweisen auf die einzelnen Forschungsgegenstände niedergeschlagen hat.

Im Berichtszeitraum konnten einige Forschungsstränge erweitert, Themen spezifiziert und methodische Zugänge erneuert werden. So wird bei Untersuchungen zur jüdischen Geschichte im Raum Berlin-Brandenburg nun mehr auf Methoden der Biographien- und Familienforschung zurückgegriffen. Untersuchungen zu Kunstraub während der NS-Zeit, Provenienzforschung und Restitution werden ergänzt mit systematischen Arbeiten über jüdische Kunstsammler und Mäzene im 19. und 20. Jahrhundert. Tendenzen von Rechtsextremismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit werden nicht mehr nur im Brandenburgischen bzw. deutschlandweiten Kontext analysiert, sondern auch in ihren historischen Zusammenhängen und in Bezug auf manifeste ideologische und sozio-kulturelle Muster. Bei der (zeit-)historischen Auseinandersetzung mit jüdischen Schriftstellern, Künstlern, Intellektuellen und politischen Protagonisten wird zunehmend auch ihre heutige Perzeption einbezogen, und aktuelle jüdische Migrationsbewegungen werden bewusst auch unter Gesichtspunkten der Transnationalismusforschung analysiert.

In acht verschiedenen Arbeitsbereichen wurden eine Reihe neuer Forschungsprojekte begonnen und laufende fortgesetzt bzw. abgeschlossen (ausführliche Beschreibung ab S. 14 ff.). Parallel dazu wurde die Lehrtätigkeit der MMZ-Mitarbeiter an verschiedenen Instituten der Universität Potsdam, an der Humboldt Universität zu Berlin und am Touro College Berlin intensiviert. Die Tagungen, die das MMZ im Berichtszeitraum organisierte, griffen ein sehr breites Spektrum an wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Fragestellungen auf.

Allein im Frühjahr 2009 fanden drei internationale Konferenzen statt, die sich einerseits mit dem Bild des Marranentums im 19. und 20. Jahrhundert (»Versteckter Glaube oder doppelte Identität?« – »Concealed Faith or Double Identity?«), andererseits mit dem europäischen Denken im Werk von Stefan Zweig (»Mir war das Gemeinsame, die Einheit Europas so sehr selbstverständlich wie der eigene Atem«) und mit kollektiven jüdischen Identitäten und der Zukunft jüdischen (Gemeinde-)Lebens im vereinigten Europa beschäftigten (»European Jewry – A New Jewish Center in The Making?«).

Im Mai 2009 organisierte das MMZ in Zusammenarbeit der der Koordinierungsstelle »Tolerantes Brandenburg« und der Moses Mendelssohn Stiftung Erlangen die Fachtagung »Grenzen der Toleranz. Rechtsextremes Milieu und demokratische Gesellschaft in Brandenburg – Bilanz und Perspektiven.«

Zum 200. Geburtstag von Felix Mendelssohn-Bartholdy führte das MMZ im September 2009 eine internationale Tagung in Heringsdorf auf Usedom (»Felix Mendelssohn-Bartholdy – Der verkannte Komponist«) durch, worin auch die Jahrestagung der Gesellschaft für Geistesgeschichte (GGG) integriert war.

Zum Abschluss des Jahres 2009 fand im Dezember in Zusammenarbeit mit dem Institut für Germanistik der Universität Potsdam eine interdisziplinäre Konferenz über das Leben und Wirken des Intellektuellen, Literaten und Publizisten Walter Boehlich statt. An der Konferenz nahmen Wissenschaftler aus den Jüdischen Studien, der Germanistik, Romanistik und der Zeit-, Sozial- und Kulturgeschichte teil.

In Zusammenarbeit mit der Landesinitiative »Tolerantes Brandenburg« führte das MMZ im März 2010 eine Fachkonferenz zum Thema »Toleranz fördern – Gemeinwesen stärken« durch, bei der unter anderem die bisherige Wirksamkeit und die Perspektiven laufender Bundesprogramme gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus diskutiert wurden. Am 8. Juni 2010 schloss sich eine Tageskonferenz an, die sich mit dem Begriff der »Rasse« in aktueller Gesetzgebung und Verwaltungstexten auseinandersetzte.

Zu einem auch international beachteten Ereignis wurde die Tagung »Sammler, Mäzene und Kunsthändler als Wegbereiter der Moderne in Berlin 1880–1933«, die Mitte Juni 2010 in der Hauptstadt stattfand und an der sich neben Wissenschaftlern aus verschiedenen Ländern auch Nachfahren bedeutender Mäzene beteiligten.

In Zusammenarbeit mit dem Haus der Brandenburgisch-Preussischen Geschichte (HBPG) veranstaltete das MMZ Ende September 2010 die Konferenz »Salondamen und Frauenzimmer. Selbstemanzipation deutsch-jüdischer Frauen in zwei Jahrhunderten«. Hier wurde über deutsche Jüdinnen in der Kunst, im Gemeinde- und Sozialwesen wie auch in der Politik referiert, deren Leben noch kaum erforscht ist oder die zu Unrecht in Vergessenheit geraten sind. Mit der Tagung »Quo vadis universitas? Vom Humboldtischen Bildungsideal zum europäischen Bologna-Prozess« griff das MMZ im Oktober 2010 historische und gegenwärtige Entwicklungen in der deutschen wie europäischen (Hochschul-)Bildungspolitik auf und nahm zugleich das Wirken außergewöhnlicher Denker und Intellektueller im deutschen universitären Umfeld in den Fokus.

Das auf einen längeren Zeitraum angelegte Projekt »Bibliothek verbrannter Bücher«, welches die Edierung, den Neudruck und die Zusammenstellung von insgesamt 120 ausgewählten Titeln der am 10. Mai 1933 auf dem Opernplatz in Berlin verbrannten Bücher beinhaltet, wird systematisch weitergeführt. Ein edierter Bibliotheksgrundstock wurde bereits an 4 000 Schulen in ganz Deutschland verteilt, und begleitend zu diesem Rekonstruktions-Projekt erscheinen Publikationen zum Hintergrund der Bücherverbrennung wie auch zu Schriftstellern und Autoren, die besonders heftig von der nationalsozialistischen Kulturpolitik bekämpft wurden.



*v.l.n.r.: Julius H. Schoeps im Gespräch
mit Micha Brumlik und dem Publizisten
Heinz-Peter Katlevski, Internationale
Konferenz »European Jewry – A New Jewish
Center in The Making?«, Mai 2009*

Auch in den Jahren 2009 und 2010 wurde Wert darauf gelegt, ein breites populärwissenschaftliches Interesse an jüdischer Geschichte und Gegenwart durch geeignete Ausstellungen im In- und Ausland zu wecken. Die vom MMZ und Studenten der Universität Potsdam gestaltete Ausstellung »Vom Hekdesch zum Hightech – 250 Jahre Jüdisches Krankenhaus Berlin« ist nach ihrer Rückkehr aus Israel und den USA weiter in verschiedenen deutschen Städten zu sehen. Die MMZ-Wanderausstellung zur Affäre Dreyfus wurde im Berichtszeitraum vor allem in Kasernen und Bildungseinrichtungen der Bundeswehr gezeigt, während die MMZ-Wanderausstellung »Herzls Utopie – Israels Gegenwart«, konzipiert zum 150. Todestag von Theodor Herzl und zum 60. Jahrestag des Staates Israel, nach ihrer Präsentation in einigen israelischen Städten (Tel Aviv, Haifa) nunmehr in interkonfessionellen und erwachsenenpädagogischen Einrichtungen der Bundesrepublik zu sehen ist. Eine Wanderausstellung über den deutsch-jüdischen Philosophen und Hannoveraner Volkshochschulgründer Theodor Lessing (1872–1933) wurde im Herbst 2010 in der Kreisvolkshochschule Lich gezeigt, sie wird ebenfalls in Siegen und Celle zu sehen sein.

Die im Rahmen eines DFG-Projektes entstandene Ausstellung »Lotte Cohn – Baumeisterin im Land Israel« (»Lotte Cohn – Pioneer Woman Architect in Israel«), welche vor allem die Beiträge dieser Architektin bei der Stadt- und Siedlungsgestaltung im frühen, neu gegründeten jüdischen Staat zeigt, konnte im Frühjahr 2009 im Bauhaus

Center Tel Aviv und im Herbst 2009 in der Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum besucht werden.

Seit Sommer 2009 ist das Moses Mendelssohn Zentrum an der Gründung des Kollegiums Jüdische Studien (KJS) beteiligt, das an der Humboldt Universität eingerichtet wurde. Das Kollegium, das geleitet wird von Prof. Dr. Christina von Braun und Prof. Dr. Julius H. Schoeps, wird sich künftig mit den Themen Jüdische Kultur, Philosophie und Geschichte in Deutschland (Schwerpunkt: Berliner Judentum) befassen. Zugleich wird das Kollegium an einer Vernetzung von Wissenschaftlern/Wissenschaftlerinnen und akademischen Einrichtungen in der Region Berlin-Brandenburg arbeiten und eine fächerübergreifende Förderung von Doktoranden anbieten.

Parallel zu diesen Aktivitäten ist das MMZ an der Konzeption eines Zentrums für Jüdische Studien beteiligt – ein interdisziplinär ausgerichtetes Gemeinschaftsprojekt der Länder Berlin und Brandenburg, bei dem die drei Berliner Universitäten (HU, TU und FU) sowie die Universität Potsdam sich verpflichtet haben, künftig enger zusammenzuarbeiten. Als Sitz dieses Zentrums ist das AHAWA-Haus in der Auguststraße in Berlin vorgesehen.

Im Berichtszeitraum wurden zudem Möglichkeiten genutzt, internationale Kooperationen auszubauen. So beteiligte sich das MMZ an der israelisch-deutschen Gemeinschaftsstudie »Jews and Jewish Education in Germany Today«, die vom L. A. Pincus Fund for Jewish Education in the Diaspora in Auftrag gegeben worden war, die Situation der jüdischen Gemeinschaft in Deutschland reflektierte, einen Überblick zum neuen jüdischen Pluralismus erstellte und spezifische Bildungsinteressen analysierte.

Die Zusammenarbeit des MMZ mit Historikern und Soziologen der Tel Aviv University und des Forschernetzwerkes »Klal Yisrael« wurde vertieft. »Klal Yisrael« war Mitorganisator der internationalen Konferenz »European Jewry: A New Jewish Center in the Making?« im Mai 2009 in Berlin. Mit Kollegen von der Tel Aviv University wie auch von der Brandeis University (Boston, Massachusetts) ist ein verstärkter Austausch von Fellows und Gastprofessoren geplant.

Im Berichtszeitraum veröffentlichte das MMZ 20 Buch-Publikationen, daneben publizierten die Wissenschaftler des Hauses zahlreiche Fachaufsätze und eine Reihe themenspezifischer Artikel in lokalen und überregionalen Printmedien. Ebenso erschien im zurückliegenden Berichtszeitraum der MMZ-Newsletter »Dialog« vierteljährlich, und in gleichem Turnus auch die Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte (ZRGG).

Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien



Leitung | Vorstand | Institutsmitarbeiter

GESCHÄFTSFÜHRENDER DIREKTOR

Prof. Dr. Julius H. Schoeps

STELLVERTRETENDE DIREKTORIN

Dr. Irene A. Diekmann (seit 2006)

WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER

Dr. Gideon Botsch

Dr. Irene A. Diekmann

(Universität Potsdam)

Dr. Elke-Vera Kotowski

Dr. Anna-Dorothea Ludewig

Dr. Sebastian Panwitz (bis 2010)

Dr. Lars Rensmann (2005–2006,
seit 2006 Permanent Fellow)

Dr. Ines Sonder

Werner Treß, M.A.

PROJEKTBEZOGENE MITARBEITER

Dr. Olaf Glöckner

PD Dr. Sylvia Klötzer

Dr. Christoph Kopke

Dr. Dagmar Reese

Moritz Reininghaus, M.A.

Helen Thein, M.A.

Dr. Hartwig Wiedeback

STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE

Amelie Bäcker

André Gräfe

Sabrina Hausmann (bis 2010)

Laura Idzakowsky (bis 2011)

Marcus Pilarski (bis 2010)

Nele Thomsen

Tina Scholz

BIBLIOTHEK

Karin Bürger, Dipl.-Bibl.

Ursula Wallmeier, Dipl.-Bibl.

SEKRETARIAT

Evelyn Borchardt

VERWALTUNG

Roswitha Kuska

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Prof. Dr. Christina von Braun
Prof. Dr. Thomas Brechenmacher
Prof. Dr. Micha Brumlik
Prof. Dr. Wolfgang Edelstein
Dr. Dr. h.c. Hans Keilson
Prof. Dr. Joachim H. Knoll
Dr. Dr. h.c. Arnold Paucker
Dr. Hermann Simon
Prof. Dr. Guy Stern
Prof. Dr. Yirmiyahu Yovel
Prof. Dr. Marianne Awerbuch
(1917–2004)
Prof. Dr. Dr. h.c. Walter Grab
(1919–2000)
Prof. Dr. Alphons Silbermann
(1909–2000)

KURATORIUM

Prof. Dr. Thomas Brechenmacher
(seit 2011), Vorsitzender
Prof. Dr.-Ing. habil. Dr. phil. Sabine
Kunst, Präsidentin der Universität
Potsdam (2007–2011)
Martin Gorholt, Staatssekretär im
Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kultur des Landes
Brandenburg (seit 2009)
Klaus Faber, ehem. Staatssekretär im
Kultusministerium Sachsen-Anhalt
Dr. Rachel Salamander, München
Prof. Dr. Claus E. Bärsch,
Universität Duisburg (bis 2009)

Dr. Johann Komusiewicz, Staatssekretär,
Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kultur des Landes
Brandenburg (bis 2009)
Benno Bleiberg, Mitglied im Direkto-
rium des Zentralrates der Juden in
Deutschland (seit 2010)

KOOPERATOREN UND WISS. MITARBEITER BEI LAUFENDEN FORSCHUNGSPROJEKTEN

Prof. Dr. Eliezer Ben-Rafael
Jutta Dick
Prof. Dr. Manfred P. Fleischer
Prof. Dr. Christine Geffers-Browne
Prof. Dr. Mark Gelber
Prof. Dr. Karl E. Grözinger
Prof. Dr. Hans J. Hillerbrand
Prof. Dr. Helmut Holzhey
Dr. Marita Keilson-Lauritz
Prof. Dr. Joachim H. Knoll
Dr. Martin Münzel

Arbeitsgebiete und Forschungsprojekte

Das Moses Mendelssohn Zentrum ist eine interdisziplinär arbeitende wissenschaftliche Einrichtung, die historische, philosophische, religions- und sozialwissenschaftliche Forschung zu komplexen jüdischen Themen der Vergangenheit und Gegenwart sowie zur europäisch-jüdischen Beziehungsgeschichte betreibt. Die nachstehend aufgeführten Forschungsprojekte sind den acht grundlegenden Arbeitsgebieten des MMZ zugeordnet. In der Aufstellung werden jeweils Projekttitel und -leiter, Beginn und voraussichtliches Ende der Forschungsprojekte, entsprechende Drittmittelförderung sowie wesentliche inhaltliche Aspekte genannt.

I Europäisch-jüdische Geschichte

Verantwortlich geleitet durch:

Dr. Elke-Vera Kotowski,

Dr. Irene A. Diekmann

Synagogen in Brandenburg.

Reale und imaginäre Erinnerungsorte

In Kooperation mit dem Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte

Bearbeiter/innen: Dr. Elke-Vera Kotowski, Uri Faber, Maria Berger (HBPG)

Drittmittel: N.N.

2011–2013

Nachweislich gab es in den Grenzen des heutigen Bundeslandes Brandenburg mehr als 50 Orte, in denen eine Synagoge stand. Viele dieser Synagogen wurden in der NS-Zeit zerstört oder fremdgenutzt. Das Forschungsprojekt nimmt sich der Geschichte und Entwicklung dieser Synagogen und der dazugehörigen Gemeinden an. Für das Jahr 2012 wird eine Ausstellung zum Thema in Potsdam erarbeitet, und für das Jahr 2013 sind weitere Ausstellungsorte vorgesehen.

Zur Geschichte der Juden in der Mark Brandenburg

Bearbeiterin: Dr. Irene A. Diekmann

Drittmittel: N.N.

1991, Projektende offen

Ziel des 1991 begonnenen Projektes ist es, diesen bisher nicht genügend erforschten Teil jüdischer Regionalgeschichte aufzuarbeiten. Diese Aufarbeitung erfolgt in



*Internationale Konferenz »European Jewry – A New Jewish Center in The Making?«,
v.l.n.r.: Yosef Gorny (Tel Aviv),
Judith Bokser-Liwerant (Mexiko City),
Shmuel Trigano (Paris), Mai 2009*

verschiedenen Richtungen. Zum einen sind seit Beginn der 1990er Jahre sowohl Einzelaufsätze, Studien zu einzelnen Gemeinden (Luckenwalde) als auch Überblicksdarstellungen (Wegweiser durch das jüdische Brandenburg) und Medien für die Bildungsarbeit (Dia-Reihe zur Geschichte der Juden in Brandenburg, Video-Edition »Archiv der Erinnerung«) erschienen. Zum anderen wurden in Kooperation mit dem Medienpädagogischen Zentrum Land Brandenburg Weiterbildungsseminare zu diesem Thema angeboten. Geplant sind weitere Studien zu einzelnen Gemeinden (Brandenburg/Havel) bzw. Materialien für den Unterricht.

2008 erschien der Sammelband: Jüdisches Brandenburg. Geschichte und Gegen-

wart, hrsg. von Irene A. Diekmann, Verlag für Berlin-Brandenburg. Der Band wurde im Zeitraum von April 2008 bis April 2010 an 21 Orten, in Stadtarchiven und -museen, Stadtbibliotheken und Buchhandlungen, Gymnasien und Kulturzentren, Begegnungsstätten und Kirchen im Land Brandenburg bzw. Berlin sowie im Kulturradio in der Sendung »Märkische Wandlungen« präsentiert.

200 Jahre Emanzipationsedikt in Preußen – der lange Weg der Juden zu »Einländern« und »preußischen Staatsbürgern«

Leitung: Irene A. Diekmann

Drittmittel: N.N.

2008–2012

Am 11. März 1812 jährt sich zum 200. Mal der Tag des Erlasses des »Edikt(s), betreffend die bürgerlichen Verhältnisse der Juden in dem Preußischen Staate«, das kurz als Emanzipationsgesetz bezeichnet wurde. Mit diesem Edikt hatte der seit dem letzten Drittel des 18. Jahrhunderts beginnende Kampf um die Gleichstellung der Juden seinen ersten Abschluss gefunden. Aus diesem Anlass wird gemeinsam mit Frau Dr. Bettina Götze vom Kulturzentrum Rathenow eine Ausstellung mit einem Katalogband erarbeitet. Als Beispiel für den Weg, den die Juden in Preußen seit dieser Zeit gingen, werden anhand der aus Rathenow stammenden Familie Lesser die Hauptentwicklungen vom 19. bis zum 20. Jahrhundert nachgezeichnet. Darüber hinaus haben Studenten der Universität Potsdam im Rahmen des Hauptseminars »Rekonstruktion der 200jährigen Geschichte einer deutsch-jüdischen Familie – dargestellt am Beispiel der Familie Lesser aus Rathenow«, das im Sommersemester 2009 stattgefunden hat, eine Fülle an Material zu bisher weniger beachteten Aspekten der Personengeschichte zusammengetragen, die dann ebenfalls erstmalig öffentlich präsentiert werden. Im März 2012 wird zudem eine internationale Tagung zum Thema veranstaltet.

Der Aufbau. Versuch einer Rekonstruktion des Archivs der deutsch-jüdischen Exilzeitung

Bearbeiterin: Dr. Elke-Vera Kotowski

Drittmittel: N.N.

2009–2011

Der Aufbau, 1934 in New York als Clubzeitung deutsch-jüdischer Emigranten gegründet, avancierte während des Zweiten Weltkrieges vom Vereinsblatt zum Sprachrohr einer ganzen Generation deutschsprachiger Emigranten in den USA. Als eine Zeitung, die zugleich Platz für Wohnungsanzeigen, Tipps für den Neuanfang und literarisch-kulturelle Debatten bot, war sie für viele Flüchtlinge ein letztes Stückchen Heimat und erste Anlaufstelle in der Fremde. Heute wird »unser aller Tagebuch«, dessen Mythos auch schwierige Zeiten überdauerte, mit neuem Gesicht und neuem Ansatz in Zürich herausgegeben. Unter der Leitung von Dr. Elke-Vera Kotowski folgen Berliner und Potsdamer Studierende den Spuren des Aufbau bis in die Gegenwart. Die Ergebnisse fließen in eine Publikation ein, die im Frühjahr 2011 erscheinen wird.

Die Mendelssohns als Unternehmer und Bankiers

Bearbeiter: Dr. Sebastian Panwitz

Drittmittel: MM-Stiftung

2005, *Projektende offen*

Gut anderthalb Jahrhunderte nahmen die Mendelssohns entscheidenden Anteil an der wirtschaftlichen Entwicklung Berlins, Preußens und Deutschlands. Im Zentrum der Mendelssohnschen Tätigkeit stand die international agierende Privatbank Mendelssohn und Co.,

ihrerseits wiederum Gründerin und Teilhaberin dutzender weiterer Firmen. Hinzu kamen u. a. ein Textilunternehmen, drei weitere Banken, ein überregionaler Verlag und ein Chemieunternehmen – die Agfa –, die alles von Mendelssohns gegründet und aufgebaut wurden.

Der wirtschaftliche Einfluss war die Grundlage für das Mendelssohnsche Engagement auf den Feldern der Kunst und Philosophie ebenso wie in den Bereichen Politik, Diplomatie, Wissenschaft, Mäzenatentum und Wohltätigkeit. Das Projekt nimmt erstmals die wirtschaftliche Gesamtstätigkeit der Mendelssohn-Familie über sechs Generationen ins Blickfeld und wird verdeutlichen, dass die Mendelssohns wie wohl kaum eine andere deutsche Familie wirtschaftlichen Erfolg mit Höchstleistungen auf fast jedem anderen Gebiet des kulturellen und gesellschaftlichen Lebens verbinden konnten.

Das Familie Mendelssohn–Bartholdy

Bearbeiter: Prof. Dr. Julius H. Schoeps
Drittmittel: Moses Mendelssohn Stiftung
2005–2009

Gezeichnet wird das Bild einer Familie über sieben Generationen hinweg. Beginnend mit dem Urahn, dem Philosophen und Aufklärer Moses Mendelssohn, über seine Kinder und Enkel wird der Aufstieg und Fall einer Berliner Familie untersucht, deren Mitglieder als Bankiers, Wissenschaftler und Künstler Weltruhm erlangten. Ein Schwerpunkt dieser Familienbiografie ist die Darstellung des Mendelssohnschen Mäzenatentums und der Sammlungsaktivitäten.

Besonders untersucht werden die Umstände, unter denen Paul von Mendelssohn-Bartholdy seine Picasso-Gemälde in den Jahren 1933–35 unter Druck verkaufen musste. Anfang 2009 erschien aus der Feder von Julius H. Schoeps die Monographie »Das Erbe der Mendelssohns. Biographie einer Familie.«

Aufnahme und Vertreibung der Juden an den europäischen Universitäten und wissenschaftlichen Akademien der Neuzeit

Bearbeiter: Werner Treß

Drittmittel: N.N.

2010, *Projektende offen*

Bis ins 18. Jahrhundert blieb es Juden weitestgehend verwehrt, als Studenten, Doktoren oder Professoren Aufnahme an europäischen Universitäten zu finden. Erst im Kontext der Aufklärung und mit der eingeschränkten staatsbürgerlichen Anerkennung der auf dem Gebiet des späteren Deutschen Reiches lebenden Juden ergab sich auch an den deutschen Universitäten eine partielle Liberalisierung hinsichtlich der Zulassung jüdischer Studenten. Nach einer kurzen Phase der Öffnung während der Weimarer Republik kam es dann ab 1933 zunächst in Deutschland und mit Beginn des Krieges in zahlreichen weiteren europäischen Ländern zu einer nahezu vollständigen Vertreibung jüdischer Gelehrter aus den Universitäten. In dem auf drei Bände angelegten Publikationsvorhaben soll die Aufnahme aber auch Diskriminierung jüdischer Gelehrter an den deutschen Universitäten anhand epochaler, disziplinärer und regional unterschiedlicher Fallbeispiele untersucht werden.

II Philosophie, Religions- und Geistesgeschichte

Verantwortlich geleitet durch:

Prof. Dr. Julius H. Schoeps,
Werner Tress, M.A.

David Friedländer. Freund und Schüler Moses Mendelssohns

Bearbeiter: Prof. Dr. Julius H. Schoeps

Drittmittel: N.N.

2009–2011

Untersucht wird Leben und Werk des Mendelssohn-Schülers David Friedländer (1750–1834), der sich als Aufklärer große Verdienste erworben hat, der aber heute weitgehend vergessen ist. Ziel des Projektes ist es, eine Biographie vorzulegen, die diejenige von Immanuel Ritter aus dem 19. Jahrhundert ersetzt.

Marcus Herz. Arzt, Aufklärer und Philosoph

Bearbeiter: Werner Tress

Drittmittel: N.N.

2010, *Projektende offen*

Bekanntheit erlangte Marcus Herz (1747–1803) bislang vor allem als Brieffreund seines Lehrers Immanuel Kant und als Ehemann der Salonière Henriette Herz. Parallel zu ihrem literarischen Salon hielt Marcus Herz seit 1776 in Berlin Vorlesungen über Philosophie, Medizin und Experimentalphysik. Seit 1782 wirkte er zudem als Leiter des »Jüdischen Hospitals« und Hausarzt. Obwohl von König Friedrich Wilhelm III. 1787 zum Professor der Philosophie ernannt, wurde Marcus Herz die Aufnahme in die Preußische Akademie der Wissenschaften verwehrt, weil er Jude war. Nach seinem Tod 1803 sind die

zahlreichen wissenschaftlichen Veröffentlichungen von Marcus Herz mit wenigen Ausnahmen nicht mehr neu ediert worden. Zu Herz' Werken zählten philosophische Studien wie »Versuch über den Geschmack und die Ursachen seiner Verschiedenheit« (1776), »Über die analogische Schlussart« (1784) oder »Wirkung des Denkvermögens auf die Sprache« (1791), Schriften zum Judentum wie »Über die frühe Beerdigung der Juden« (1787) und medizinische bzw. psychologische Arbeiten wie »Die Wallfahrt zum Monddoktor« (1784) und »Versuch über den Schwindel« (1786). Die »Gesammelten Werke« von Marcus Herz sollen in einer kommentierten, fünfbandigen Ausgabe neu ediert werden.

Marranentum in der Moderne

(Konferenzen, Vorträge, Publikationen)

Bearbeiterin: Dr. Anna-Dorothea Ludewig

Drittmittel: Fritz Thyssen Stiftung für Wissenschaftsförderung (Konferenz und Publikation)

Abschluss: Frühjahr 2011

Als Marranen werden gemeinhin Juden bezeichnet, die im Mittelalter und in der frühen Neuzeit in Spanien und Portugal zur Verleugnung ihrer Religion gezwungen waren, sie aber heimlich aufrecht hielten. Das Phänomen dieser »heimlichen Juden« spielt jedoch nicht nur im Zeitalter der Inquisition eine wichtige Rolle, sondern wird auch im 19. Jahrhundert zu einer identitätsstiftenden Projektionsfläche für das deutsch-jüdische Bürgertum. Historisch mit der Zwangstaufe im Spanien des 14. und 15. Jahrhunderts verbunden, hat sich die Bezeichnung Marrane in der Moderne



*Eröffnung der Ausstellung »Lotte Cohn –
Pioneer Woman Architect in Israel«
im Bauhaus Center Tel Aviv, 2009,
Ines Sonder im Gespräch mit dem
israelischen Architekten Ami Shinar*

damit zu einem Identitätsbegriff entwickelt, der im Spannungsfeld zwischen Verfolgung und (Selbst-)Verpflichtung, zwischen Exklusion und Exklusivität anzusiedeln ist.

III Europäische Literatur- und Kulturgeschichte

Verantwortlich geleitet durch

Dr. Elke-Vera Kotowski,

Dr. Anna-Dorothea Ludewig

Magnus Hirschfelds Gästebuch:

Deutsche Exilanten in Nizza

in Kooperation mit der Magnus Hirschfeld Gesellschaft Berlin, dem Deutschen Literaturarchiv Marbach und dem Literaturwissenschaftlichen Institut der Universität Nizza

Bearbeiterinnen:

Dr. Marita Keilson-Lauritz,

Dr. Elke-Vera Kotowski

Drittmittel: N.N.

Anhand seines Gästebuches, das der deutsch-jüdische Sexualwissenschaftler Magnus Hirschfeld im französischen Exil (1933–1935) anlegte, werden nicht nur dessen letzte Lebensjahre nachgezeichnet, sondern auch jene Personen, die sich in diesem Gästebuch verewigt haben, identifiziert. Neben vielen bekannten Emigranten, mit denen Hirschfeld in Frankreich Kontakt hatte, verzeichnet das Gästebuch auch eine Reihe von Zeitgenossen, die heute kaum mehr bekannt sind. Das Forschungsprojekt will insbesondere die Biografien der Letztgenannten erfassen.

»Jüdinnenbilder«: Literarische und visuelle (Re-)Präsentationen in der europäischen Kulturgeschichte

(Habitationsprojekt)

Bearbeiterin: Dr. Anna-Dorothea Ludewig

Drittmittel: N.N.

bis Frühjahr 2013

Das Forschungsprojekt konzentriert sich auf die Untersuchung von »Jüdinnenbildern« im 20. Jahrhundert. Dabei sollen zunächst tradierte Bilder und Stereotypen identifiziert und ausgewertet werden, denn im Gegensatz zu den »Judenbildern« ist eine umfassende Analyse der weiblichen Images in Text und Bild bislang Desiderat geblieben. Im Vordergrund steht dabei die Wechselwirkung zwischen Repräsentation und Präsentation des Eigenen und des Fremden. Der innerjüdische Diskurs über die »Jüdinnenbilder« ist in diesem Zusammenhang von besonderer Bedeutung, spiegeln sich darin doch alle Facetten der europäisch-jüdischen Geschichte, die ihre Wirkungsmacht auch weit über die kontinentalen Grenzen hinaus entfaltet hat.

»Im Anfang war der Mord«: Juden und Judentum im Detektivroman

(Publikationsprojekt mit Studierenden)

Bearbeiterin: Anna-Dorothea Ludewig

Drittmittel: N.N.

Seit Edgar Allan Poes »Tales of Ratiocination« (1841ff.) und deren Adaption durch Arthur Conan Doyle gehört die Detektiv- oder Kriminalgeschichte zu den beliebtesten Gattungen der Unterhaltungsliteratur. Basierend auf der These, dass sich der »Zeitgeist« insbesondere in der Populär- und Trivalliteratur widerspiegelt, ist eine nähere Untersuchung

der Darstellung von Juden und der Thematisierung von Judentum im Detektivroman von besonderem Interesse. Dabei sollten nicht nur jüdische Ermittler im Fokus stehen, sondern auch Nebenfiguren und Schauplätze. Auffällig ist auch die weitgehende Abwesenheit jüdischer Figuren gerade im deutschsprachigen Detektivroman nach 1945. Das Publikationsprojekt, das gemeinsam mit einer Gruppe von Studierenden realisiert wird, soll die Form eines Nachschlagewerks/Lexikons haben. Ohne einen Anspruch auf Vollständigkeit erheben zu können, das ist bei der Flut von Detektivgeschichten kaum möglich, werden europäische, amerikanische und israelische Romane (ab 1841) jüdischer und nichtjüdischer Autoren erfasst und in Form von Kurzbiographien der fiktionalen und nichtfiktionalen Personen ausgewertet. Miteinbezogen werden jüdische Detektive, aber auch andere jüdische Figuren, die Autoren der Romane sowie ausgewählte filmische Darstellungen.

Jüdinnen im 19. und 20. Jahrhundert

Bearbeiterin: Jutta Dick

Drittmittel: N.N.

1991, Projektende offen

Mit breit gefächerten Untersuchungen will das Projekt der Nichtbeachtung von jüdischen Frauen und der Ausklammerung ihres Lebens und Tätigseins entgegenwirken und somit einen Beitrag zu der erst in den letzten Jahren begonnenen Frauengeschichtsschreibung leisten. Das Spektrum der Themen reicht von der ersten Generation der Frauen, die um 1800 mit eigenen literarischen Aktivitäten

an die Öffentlichkeit traten, bis zu denjenigen, die in politischen Vereinigungen und Verbänden um ihre Position kämpften. Erschienen sind bereits das Buch »Von einer Welt in die andere. Jüdinnen im 19. und 20. Jahrhundert« (Verlag Brandstätter) und das »Lexikon jüdischer Frauen« (Rowohlt Verlag). Das »Lexikon jüdischer Frauen« wird überarbeitet und in weiterer Auflage erscheinen.

»Wer ist der eigentliche Feind?« Zur Praxis der Literaturindizierungen im NS-Staat

Bearbeiter: Werner Treß

Drittmittel: Fritz Thyssen Stiftung für
Wissenschaftsförderung
2008–2011

In einer monographischen Studie wird die Entwicklung der Literaturindizierungen im frühen NS-Staat von 1933 bis 1935 untersucht. Ausgehend von den noch eher improvisiert erstellten »Schwarzen Listen« im Kontext der Bücherverbrennungen im Mai 1933 wird dieser Prozess bis zur Vereinheitlichung eines deutschlandweit geltenden »Buchverbotswesens« in Gestalt der von der Reichsschrifttumskammer erlassenen »Liste 1 des schädlichen und unerwünschten Schrifttums« rekonstruiert werden. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage nach den literaturpolitischen Feindbildern der Nationalsozialisten. Ein Grundirrtum, den es dabei in der bisherigen Forschungsliteratur u.a. zu beheben gilt, besteht darin zu zeigen, dass das schier unübersichtliche administrative Chaos konkurrierender literaturpolitischer Zuständigkeiten insbesondere im Jahr 1934 (u.a. Propagandaminister-

rium, Amt Rosenberg, politische Polizei) die Auswirkungen der literaturpolitischen ›Säuberungen‹ nicht abmilderte, sondern eher noch verstärkte.

IV Zionismus, Israelische Gesellschaft und Kulturgeschichte

Verantwortlich geleitet durch:

Prof. Dr. Julius H. Schoeps,
Dr. Ines Sonder

Lotte Cohn (1893–1983) und die Anfänge deutsch-jüdischer Architektur- und Siedlungskonzeptionen in Palästina/Israel

Bearbeiterin: Dr. Ines Sonder

Drittmittel: Deutsche Forschungsgemeinschaft

2006–2009

Deutsch-jüdische Architekten und Stadtplaner waren maßgeblich an den ersten Architektur- und Siedlungskonzeptionen bei der Errichtung einer neuen »jüdischen Heimstätte« in Palästina am Beginn des 20. Jahrhunderts beteiligt. Als erste graduierte Architektin im Lande Israel nimmt Lotte Cohn (1893 Charlottenburg – 1983 Tel Aviv) hierbei eine besondere Rolle ein. Mit ihrem seinerzeit untypischen weiblichen Bildungsweg als eine der ersten Architekturabsolventinnen der TH Charlottenburg gehörte sie zu den Avantgardistinnen ihres Berufsfaches. Ihre zionistischen Ideale führten sie 1921 als eine der ersten deutschen Einwanderer der Dritten Alijah (1919–1923) nach Palästina und entfalteten sich hier in ihrer architektonischen Formensprache – von der Suche nach einem »jüdischen National- bzw. Heimatstil« bis hin zur Architektur des

Neuen Bauens und des Bauhauses, eine Architektur für den »Neuen Hebräer«. Ziel des interdisziplinären Forschungsprojektes war es, den außergewöhnlichen Lebensweg Lotte Cohns aus dem zionistischen Milieu Berlins vor dem Ersten Weltkrieg zur ersten Architektin Israels nachzuzeichnen und ihren bedeutenden Beitrag für die Anfänge der israelischen Architektur- und Siedlungsplanung herauszustellen.

Im Rahmen des von der DFG geförderten Projektes entstanden ein Werkkatalog (Lotte Cohn – Pioneer Woman Architect in Israel, Tel Aviv 2009) und eine Biographie (Lotte Cohn – Baumeisterin des Landes Israel, Berlin 2010). Zudem wurde die Ausstellung »Lotte Cohn – Baumeisterin im Land Israel« konzipiert, die im Frühjahr 2009 im Bauhaus Center Tel Aviv und im Herbst 2009 in der Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum gezeigt wurde.

Von der UFA zum DAN-Hotel: Der deutsch-israelische Filmarchitekt und Interieur Designer Heinz Fenchel (1906 Berlin – 1988 Tel Aviv)

Bearbeiterin: Dr. Ines Sonder

Drittmittel: N.N.

Laufzeit: seit 6/2009

Bis zu seiner Emigration Ende 1936 nach Palästina war der Filmarchitekt Heinz Fenchel erfolgreich an zahlreichen deutschen und internationalen Filmproduktionen tätig, darunter für die UFA, und in Zusammenarbeit mit so renommierten Regisseuren wie Paul Fejos und Max Ophüls. Obgleich er in Palästina nicht mehr als Filmarchitekt arbeiten konnte, gelang es ihm, sich als Architekt

und Interieur Designer zu profilieren und Auftraggeber für zahlreiche öffentliche und private Bauaufgaben zu finden, darunter Bauten für die renommierte israelische Hotelkette DAN.

Das Forschungsprojekt versteht sich als ein wichtiger Beitrag zum Filmschaffen der Weimarer Republik sowie zur Geschichte des deutschsprachigen Filmexils und der »Cinemathek des Holocaust«. Zudem möchte die Studie einmal mehr den herausragenden Beitrag deutsch-jüdischer Architekten am ideellen und konzeptionellen »Kulturtransfer« in den 1930er Jahren nach Palästina/Israel beleuchten.

Bauhaus-Frauen während der NS-Zeit – Verfolgung und Exil: Die Fotografin Ricarda Schwerin (1912–1999) zwischen Dessau und Jerusalem

Bearbeiterin: Dr. Ines Sonder

Drittmittel: Gerda Henkel Stiftung

Laufzeit: seit 5/2010

Frauen als ehemalige Studierende und Lehrende am Bauhaus sowie deren Geschichte nach der nationalsozialistischen Machtübernahme 1933 wurden in der Forschung bislang nur in Ansätzen untersucht. Prinzipiell waren beinahe alle Bauhaus-Frauen aus unterschiedlichen Gründen von Ausgrenzung und Verfolgung betroffen. Ricarda Schwerin, geb. Meltzer, studierte vom Sommersemester 1930 bis zum Wintersemester 1931/1932 am Bauhaus in Dessau, darunter in der Fotoklasse von Walter Peterhans. Nach mehreren Exilstationen in Europa emigrierte sie 1935 gemeinsam mit ihrem Mann nach Jerusalem, wo sie

erst Anfang der 1950er Jahre in ihren Beruf als Fotografin zurückkehren konnte. Es entstand ein außergewöhnliches Oeuvre, darunter zahlreiche Architektur Fotografien zur Baugeschichte Israels, die seit langem Desiderat sind.

V Soziologie des Judentums – Jüdische Migrationsgeschichte

Verantwortlich geleitet durch:

Dr. Olaf Glöckner

A New Jewry in Unifying Europe – the Third Center between Israel and the USA?

Bearbeiter: Dr. Olaf Glöckner

Drittmittel: N.N.

Laufzeit: ab 5/2009

Gemeinsam mit der Tel Aviv University und der Rutgers University plant das MMZ eine umfassende internationale Studie zum Thema »A New Jewry in Unifying Europe – the Third Center between Israel and the USA?«. Es wird der Frage nachgegangen werden, inwiefern sich das europäische Judentum im Kontext der politischen Vereinigung des »Alten Kontinents« neu konstituiert und neu definiert: nicht nur gegenüber der nichtjüdischen Umgebung und den nationalen Regierungen (wie auch EU-Gremien), sondern auch gegenüber den heutigen »globalen« jüdischen Zentren – Israel und der amerikanisch-jüdischen Community. Entwickelt sich das europäische Judentum tatsächlich zu einer »dritten Säule« mit eigenem Profil (Diana Pinto)? Oder tendiert es zu einer »verschwindenden Diaspora« (Bernard Wasserstein)? Die empirische Untersuchung wird sich auf solche europäi-

schen Länder konzentrieren, wo jüdische Gemeinden nicht nur in größerer Zahl, sondern auch in erkennbarer Pluralität existieren. Die geplante empirische Umfrage unter Gemeindegliedern soll ergänzt werden durch Experteninterviews mit Gemeindevorsitzenden, Rabbinern, Publizisten, Künstlern, Intellektuellen und politischen Aktivisten. Ausgangspunkt für das Projekt waren ein internationaler Workshop am MMZ im Mai 2008 und die im Mai 2009 durchgeführte internationale Tagung »European Jewry – A Third Jewish Center in the Making?«.

Religious Converts to Judaism in Europe, Israel and America – a Comparative Analysis

Bearbeiter: Prof. Dr. Eliezer Ben-Rafael (Tel Aviv University), Prof. Dr. Julius H. Schoeps (MMZ), Dr. Olaf Glöckner (MMZ)

Drittmittel: N.N.

2011, Projektende offen

Anders als in früheren Jahrhunderten steht heute in abendländischen Gesellschaften den jüdischen Konvertiten zum Christentum auch eine signifikante Zahl an christlichen (wie konfessionslosen) Konvertiten zum Judentum gegenüber. Die Motive hierfür scheinen unterschiedlich gelagert. Doch besonders in europäischen Staaten mit geringen jüdischen Ressourcen spielen Konvertiten mittlerweile eine gewichtige Rolle als Vorstände, ehrenamtliche Aktive oder sogar als Rabbiner. Werden sie unverzichtbar für die Stabilisierung jüdischen Lebens in Europa, Nordamerika oder sogar in Israel? Besteht Präferenz für bestimmte Strömungen im Judentum,

und inwiefern bilden Konvertiten ein sozio-kulturelles Link zwischen jüdischer Minderheit und (christlicher/säkularer) Mehrheitsgesellschaft?

Auf der Basis qualitativer Untersuchungen (Tiefeninterviews, Gruppeninterviews, Experteninterviews) wird nach Unterschieden und Gemeinsamkeiten bei heutigen Konvertiten zum Judentum und deren tatsächliche Bedeutung für die Zukunft der jüdischen Gemeinschaften in Großbritannien, Frankreich, Deutschland, Nordamerika und Israel gefragt. An der Studie sollen Institute bzw. Wissenschaftler aus sämtlichen relevanten Untersuchungsländern beteiligt werden.

VI Antisemitismus- und Rechtsextremismusforschung

Verantwortlich geleitet durch:

Dr. Gideon Botsch, Dr. Christoph Kopke

Verbote extrem rechter Parteien und Organisationen. Staatliche Verbotspolitik in der Bundesrepublik Deutschland zwischen »wehrhafter Demokratie« und symbolischer Politik 1950–2010

Bearbeiter: Dr. Gideon Botsch, Dr. Christoph Kopke

Kooperationspartner:

Prof. Dr. Fabian Virchow, FH Düsseldorf.

Drittmittel: N.N.

2010–2011

Zwischen 1951 und 2010 verboten die zuständigen Behörden über 70 Verbände und Vereine aus dem politischen Spektrum der extremen Rechten. Mit dem Verbot der Sozialistischen Reichspartei wurde 1952 sogar vom seltenen Instrument des Parteienverbots Gebrauch

gemacht. Seit der Gründung der NPD 1964 begleiten Forderungen nach einem Verbot die Geschichte dieser rechtsextremen Partei.

Im Rahmen des Forschungsprojektes werden die Verbotverfahren vergleichend analysiert und dargestellt. Die Publikation soll Ende 2011 im Verlag für Sozialwissenschaften unter der Autorenschaft von Gideon Botsch, Christoph Kopke und Fabian Virchow erscheinen.

Die »Nationale Opposition« in der Bundesrepublik Deutschland 1949–2009

Bearbeiter: Dr. Gideon Botsch,
Dr. Christoph Kopke

Drittmittel: N.N.

2009, Projektende offen

Das Forschungsprojekt untersucht anhand ausgewählter Fallstudien die historischen Entwicklungspfade der extremen Rechten in der Bundesrepublik zwischen politischer Bewegung und lebensweltlichem Milieu. Im Mittelpunkt steht die äußerste Rechte als politischer Akteur. Sie konstituiert sich als »Nationale Opposition«, d. h. als systemilloyale, fundamentaloppositionelle, radikal-nationalistische Weltanschauungsgemeinschaft. Besonderes Augenmerk wird auf ausgewählten nationaloppositionellen Parteien, Jugendverbänden und Kulturgemeinschaften gewidmet, ferner zentralen Motiven wie Antisemitismus/Rassismus oder dem Verhältnis zum demokratischen Verfassungsstaat.

»Feindbild Polizei« innerhalb der rechtsextremistischen Szene bzw. in rechtsorientierten gewalt-affinen (Jugend-)Szenen

Projektleitung: Dr. Christoph Kopke
Gefördert vom Landespräventionsrat
Sicherheitsoffensive Brandenburg
Laufzeit: 1. 11. 2010 bis 31. 12. 2011

Innerhalb der rechtsextremen Szene hat sich die Haltung gegenüber Polizeibeamten, Staatsanwälten und weiteren Vertretern der inneren Sicherheit in den letzten Jahren erheblich verändert. In szenetypischen Medien des so genannten Nationalen Widerstands bzw. der »Freien Kräfte« ist die Verdichtung eines sich radikalierenden Feindbildes zu beobachten, werden Institutionen und Vertreter der inneren Sicherheit diffamiert und zum Teil heftig (verbal) attackiert und bedroht. Das Forschungsvorhaben baut auf die bisherigen Ergebnisse des MMZ-Schwerpunktes »Antisemitismus- und Rechtsextremismusforschung« auf und versteht sich als Ergänzung zur erfolgreichen Arbeit der Landesregierung im Rahmen des Handlungskonzeptes »Tolerantes Brandenburg«. Ziel ist die Erstellung einer Studie (Publikation), in der die Genese des Feindbildes »Polizei« sowie seine Verstetigung und Kommunikation innerhalb der rechtsextremistischen Szene und ihres gewalt-affinen Umfeldes dokumentiert und analysiert werden soll. Die Erkenntnisse werden darüber hinaus in Form eines Bildungsbausteins bzw. einer Handlungsreichung umgesetzt. Diese wird in der Aus- und Fortbildung bei der Polizei eingesetzt und kann so zur Stärkung staatlichen wie zivilgesellschaftlichen Handelns beitragen.

VII. Ausstellungsprojekte,
Pädagogische Programme,
Audiovisuelle/Neue Medien

Verantwortlich geleitet durch:

Dr. Elke-Vera Kotowski,

Dr. Irene A. Diekmann u.a.

**»Ich will leben, auch wenn ich tot bin«
Valeska Gert und ihr bewegtes Leben
in Tanz, Film und Kabarett**

In Kooperation mit dem Haus der
Brandenburgisch-Preußischen Geschichte

Bearbeiterin: Dr. Elke-Vera Kotowski

Valeska Gert (1892–1978) zählt neben

Mary Wigman zu den wichtigsten

Vertreterinnen des avantgardistischen

Tanzes in den 1920er-Jahren. Darüber

hinaus war sie ein gefragter Stummfilm-

star und später auch Darstellerin unter

der Regie von Filmgrößen wie Federico

Fellini, Rainer Werner Fassbinder und

Volker Schlöndorff. Ihre gelebte Ver-

bindung von Tanz, Schauspiel, Gesang

und Kostüm beeinflusste nicht allein

unzählige ihrer Zeitgenossen, sondern

lebt auch nach ihrem Tod fort. In einer

breitgefächerten Ausstellung soll die

Strahlkraft von Valeska Gert anhand von

Fotografien u.a. von Suse Byk, Lotte

Jacobi, Willy Maywald, Ulrike Ottinger

und Herbert Tobias sowie durch

Collagen, Grafiken, Porträts und

Skulpturen von Zeitgenossen Valeska

Gerts als auch von nachgeborenen

Künstlern dargestellt werden.

**Vom Heqdesch zum Hightech.
250 Jahre Jüdisches Krankenhaus
Berlin**

Leitung: Prof. Dr. Julius H. Schoeps,

Dr. Elke-Vera Kotowski

Drittmittel: Lotto-Stiftung Berlin,

Moses-Mendelssohn-Stiftung,

Friedrich-Ebert-Stiftung u.a.

2006; Projektende offen

Im Heqdesch, einer wohltätigen Stiftung

für Kranke, liegen die Ursprünge für das

1756 gegründete Jüdische Krankenhaus in

Berlin. Im 19. Jahrhundert als »kleine

Charité« geadelt, ist es die einzige

jüdische Einrichtung, die die Zeit von

1933 bis 1945 ohne offizielle Auflösung

überstanden hat und bis heute den

Anforderungen an ein modernes Klini-

kum mit höchsten Standards entspricht.

Im Rahmen eines Lehrforschungsprojek-

tes wurde eine Ausstellung erarbeitet, die

durch Fotos, Dokumente und filmisch

aufbereitete Zeitzeugenberichte die

Geschichte und Gegenwart des Jüdischen

Krankenhauses dokumentiert. Neben der

250-jährigen Krankenhausgeschichte wird

gleichsam die Entwicklung der Jüdischen

Gemeinde in Berlin dargestellt. Die Aus-

stellung wurde speziell für Schülerinnen

und Schüler der Stufen 7 bis 12 konzipiert,

um als Ergänzung zum Geschichts- und

LER-Unterricht die Geschichte der Juden

in Deutschland zu vermitteln. Dafür

wurde eigens ein pädagogischer Leitfaden

erarbeitet, der Lehrer und Schüler auf

den Ausstellungsbesuch vorbereitet. Des

Weiteren erschien ein Ausstellungskatalog

in deutscher und englischer Fassung.

**Herzls Utopie – Israels Gegenwart.
Herzls Israel-Bild in seinem Roman
»Altneuland«**

Bearbeiterin: Dr. Elke-Vera Kotowski

Drittmittel: Land Brandenburg,

Moses Mendelssohn-Stiftung,

Friedrich-Ebert-Stiftung, Bundes-
ministerium des Innern

1902 verfasste Theodor Herzl einen utopischen Roman unter dem Titel »Altneuland. Wenn Ihr wollt, ist es kein Märchen«. Darin beschreibt er seine Vorstellungen, wie einst der Staat Israel auf der Basis eines solidarisch geführten Gesellschaftssystems aussehen könnte. Seine Vorstellungen reichten von der Stadtplanung, über die Elektrifizierung des Landes bis hin zur großflächigen Landwirtschaft, die mit modernster Technologie genossenschaftlich betrieben wird.

Aus Anlass des 60. Jahrestages seit Gründung des Staates Israel wurde als Substrat des Forschungsprojektes eine Fotoausstellung konzipiert, die aktuelle Bilder aus Israel den Zitaten von Herzl gegenüberstellt. Sie ist weiterhin als Wanderausstellung unterwegs.

**Video-Edition: Archiv der Erinnerung
Interviews mit Überlebenden
der Shoah**

Bearbeiterinnen: Dr. Irene Diekmann,
Dr. Cathy Gelbin, Dr. Michael Kaden
und Dr. Eva Lezzi

Drittmittel: Volkswagen-Stiftung,

Medienpädagogisches Zentrum

1998 abgeschlossen; Folgeprojekte ab 1999

Das Projekt des MMZ und der Yale

University »Archiv der Erinnerung.

Interviews mit Überlebenden der Shoah«

hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Geschichte der NS-Verfolgung aus den Augen der jüdischen Zeitzeugen festzuhalten. Zwischen Januar 1995 und Dezember 1996 wurden 78 Interviews mit Überlebenden der Shoah vorrangig aus der Region Berlin-Brandenburg aufgezeichnet. Die sehr persönliche Dimension der Verfolgung sowie die emotionale Qualität der aufgezeichneten Gespräche ermöglichen nicht nur das tiefgreifende Verständnis der Shoah, zeigen die Überlebenden nicht einfach als Forschungsobjekte, sondern vor allem als Subjekte ihrer eigenen Lebensgeschichte. Die Videos können in der Gedenkstätte Haus der Wannsee-Konferenz eingesehen werden.

*Video-Edition »Archiv der Erinnerung –
Interviews mit Überlebenden der Shoah«:*

In Zusammenarbeit mit dem Medienpädagogischen Zentrum Land Brandenburg (MPZ) wurde 1996 ein Auswertungsprojekt durchgeführt. Anhand von sechs exemplarischen Lebensgeschichten von während der NS-Zeit verfolgten Juden geben die vorliegenden videographierten Interviews einen Überblick über das breite Spektrum der NS-Verfolgung und die persönlichen Verarbeitungsweisen einstiger Opfer. Dazu ist auch ein Begleitheft erschienen, das den Einsatz der Edition mit entsprechenden Hinweisen unterstützt. Die Videos können im Land Brandenburg in allen kommunalen Bildstellen entliehen werden. Das Begleitheft zur Video-Edition ist an alle weiterführenden Schulen im Land Brandenburg geliefert worden.

**Kooperationsprojekt mit dem Vassar College, Poughkeepsie, NY
Neue Formen und Methoden
des Lehrens und Lernens**

Projektleiterin: Dr. Irene Diekmann
Im Wintersemester 2005/06 sowie im Sommersemester 2008 fanden Parallelseminare »Zum Umgang mit dem Gedenken an die Shoah. Gedenkkulturen im Vergleich: Deutschland – USA« zeitgleich am Vassar-College und am Historischen Institut der Universität Potsdam statt.

Die Idee zu diesem Projekt wurde 2004 von den Kolleginnen Silke von der Emde vom German Department und Maria Höhn vom Department of History vom renommierten Vassar College an das Moses Mendelssohn Zentrum herangetragen. Seitens des Moses Mendelssohn Zentrums entwickelte Dr. Irene Diekmann gemeinsam mit den amerikanischen Kolleginnen das Konzept dieser neuen Form der Vermittlung historischer Entwicklungen.

Wesentlicher Bestandteil des Seminars waren die Exkursionen der Studenten in das jeweilige Partnerland.

Die Ergebnisse der Projektarbeit wurden per Video-Konferenz ausgetauscht.

Eine ausführliche Projektinformation findet sich unter:

[www.uni-potsdam.de/Einrichtungen/
PhilosophischeFakultät/
HistorischesInstitut/NeuereGeschichteII/
Aktuelles](http://www.uni-potsdam.de/Einrichtungen/PhilosophischeFakultät/HistorischesInstitut/NeuereGeschichteII/Aktuelles).

**VIII Editionen, Dokumentationen,
Bibliographien**

Verantwortlich geleitet durch:
Prof. Dr. Julius H. Schoeps,
Werner Tress, M.A.

Aaron Bernstein in seiner Zeit

Bearbeiter: Prof. Dr. Julius H. Schoeps
Drittmittel: N.N.

2008–2010

Untersucht wurden Leben und Werk A. Bernsteins (1812–1884) und die Zeitumstände, in denen Juden im 19. Jahrhundert in Deutschland lebten. Der Schwerpunkt der Studien liegt auf der Darstellung von Bernsteins bisher wenig bekannter Tätigkeit als liberaler Volksaufklärer, Schriftsteller und Religionsreformer. Erarbeitet wurde eine Bernstein-Briefe-Edition seiner Korrespondenzen u.a. mit Johann Jacoby, Moritz Veit, Abraham Geiger, Berthold Auerbach, Leopold Zunz und David Cassel.

**Hans-Joachim Schoeps:
Gesammelte Schriften**

Herausgeber:

Prof. Dr. Manfred P. Fleischer
Prof. Dr. Hans-J. Hillerbrand
Prof. Dr. Friedrich Wilhelm Kantzenbach
Prof. Dr. Joachim H. Knoll
Prof. Dr. Gary Lease (†)

Redaktion: Prof. Dr. Julius H. Schoeps
Drittmittel: Dr. Alfred Schmid-Stiftung,
Schweiz

1991–2005

Hermann Cohen: Kleinere Schriften und Religion der Vernunft

Kooperationsprojekt mit dem Hermann
Cohen-Archiv, Zürich

Wiss. Beirat: Prof. Dr. Reinhard Brandt

Prof. Dr. Karlfried Gründer

Prof. Dr. Gert Mattenklott (†)

Leitung: Prof. Dr. Helmut Holzhey

Prof. Dr. Julius H. Schoeps

Wissenschaftliche Koordination:

apl. Prof. Dr. Christoph Schulte

Bearbeiter: Dr. Dieter Adelman

Herbert Kopp-Oberstebrink,

Dr. Hartwig Wiedebach

Dr. Klaus-Peter Möller, Dr. Franz Orlik,

Dr. Andreas Kennecke

Drittmittel: DFG (Langzeitprojekt)

1993, *Projektende offen*

Die Cohen-Edition ist ein Gemein-
schaftsprojekt des MMZ mit dem
Hermann Cohen-Archiv Zürich. Ihr Ziel
ist die historisch-kritische Edition von
Hermann Cohens »Religion der Vernunft
aus den Quellen der Judentums« sowie
sämtlicher kleinerer, einschließlich der
bedeutenden jüdischen Schriften des
Philosophen in chronologischer Anord-
nung mit Kommentar und Varianten der
Druckfassungen. Mit diesem Langzeit-
projekt der DFG soll die Gesamtausgabe
der Werke von Hermann Cohen
(hrsg. vom Hermann Cohen-Archiv unter
der Leitung von Helmut Holzhey, Georg
Olms Verlag, Hildesheim 1977ff.)
abgeschlossen werden.

Juden in Berlin

Hrsg. von Dr. Andreas Nachama,

Prof. Dr. Julius H. Schoeps,

Dr. Hermann Simon

Band 1: Essays (2001 erschienen)

Mit Beiträgen von Claudia-Ann

Flumenbaum, Julius H. Schoeps,

Chana C. Schütz, Michael Brenner,

Hermann Simon, Andreas Nachama

Band 2: Biografien (2005 erschienen)

Bearbeiter: Dr. Elke-Vera Kotowski,

Moritz Reininghaus, Helen Thein

Band 3: Bilder, Dokumente und Selbst-
zeugnisse (2009 erschienen)

Bearbeiterin: Dr. Irene A. Diekmann in

Verbindung mit Sabine Schröder

Die historische Entwicklung der Stadt

Berlin ist ohne Bezug zur jüdischen

Geschichte und Kultur nicht denkbar.

Gerade dieser Stadt verlieh das jüdische

Leben einen unverwechselbaren Charak-
ter – zahlreiche jüdische Persönlichkeiten

förderten und prägten hier das kulturelle

und gesellschaftliche Miteinander.

Neben Essays, die im ersten Band einen

Überblick über die historische Ent-
wicklung des jüdischen Lebens in Berlin

bieten, wurde mit Band 2 ein bio-
grafisches Lexikon vorgelegt, mit dem ein

wichtiger Lückenschluss gelungen ist:

Wer auf der Suche ist nach Namen,

Lebensdaten oder Lebenswegen von

Personen des jüdischen Berlin, erhält

schnell und übersichtlich Antwort:

ca. 2.000 Persönlichkeiten des politischen

und kulturellen Lebens werden in kurzen

Artikeln anhand von Daten zu Leben,

Werk und Wirken vorgestellt. In der

Zusammenschau dokumentiert das

ebenso informative wie abwechslungs-
reiche »Who is Who« ein Stück Stadt-

und Kulturgeschichte. Aufschlussreich ist dies gerade auch hinsichtlich der sich darin widerspiegelnden Phasen der Assimilation, Integration oder – im Gegenteil – der Verfolgung. Das Lexikon wurde unter der Leitung von Prof. Dr. Julius H. Schoeps und Dr. Elke-Vera Kotowski an der Universität Potsdam von Studierenden der Jüdischen Studien, der Geschichte und der Literaturwissenschaft der Universität Potsdam erarbeitet. Im dritten Band werden in 28 Kapiteln über Bilder, Dokumente und Selbstzeugnisse in den jeweiligen Zeitabschnitten die Hauptentwicklungen illustriert und gezeigt, wie Juden in Berlin lebten, arbeiteten, sich den Herausforderungen ihrer Zeit stellten, wie sie ihnen begegneten bzw. sie sich ihnen anpassten, wie sie ein reiches geistiges und kulturelles Leben entfalteten, wie sie innovativ waren, um ihre Rechte zu stritten, sich als Juden wahrnahmen bzw. wie sich ihr Selbstverständnis zu verändern begann. In Ergänzung zum ersten Band, der als Bild-Text-Band konzipiert ist und die »großen Linien« zeichnet, wird im dritten Band versucht, diese Linie an bestimmten Punkten bzw. Entwicklungen zu untersetzen und zu vertiefen. Dabei galt es, sich für solche repräsentative Themen und Beispiele zu entscheiden, an denen die für die Berliner Juden spezifischen Entwicklungen dargestellt werden konnten.

Band I von »Juden in Berlin« erschien zudem 2002 in englischer Sprache und 2009 auch in russischer Sprache im Henschel-Verlag unter dem Titel »Евреи в Берлине.«

Forschungen zu Karl Emil Franzos

Projektleitung:

Dr. Anna-Dorothea Ludewig

Im Berichtszeitraum sind verschiedene Publikationen vorgelegt wurden:

■ Karl Emil Franzos: Eine Auswahl seiner Werke in zwei Bänden.

Band I: Kultur- und Reisebilder

Band II: Literaturhistorische Schriften und andere Feuilletons

Hrsg. von Anna-Dorothea Ludewig und Julius H. Schoeps

Hildesheim: Olms-Verlag 2008

■ Amy D. Colin, Elke-Vera Kotowski, Anna-Dorothea Ludewig (Hrsg.): Spuren eines Europäers. Karl Emil Franzos als Mittler zwischen den Kulturen, 1847–1904, Hildesheim 2008.

■ Anna-Dorothea Ludewig: Zwischen Czernowitz und Berlin: deutsch-jüdische Identitätskonstruktionen im Leben und Werk von Karl Emil Franzos, Hildesheim 2008

Theodor Lessing:

Briefe an Zeitgenossen

Bearbeiterin: Dr. Elke-Vera Kotowski

Während die Briefe, die Lessing von seinen Korrespondenzpartnern erhielt, weitestgehend verschollen sind (sofern sich diese nicht als Kopie im Nachlass der Absender befinden), finden sich zahlreiche Lessingbriefe in den Nachlässen der Adressaten, unter ihnen Lou Andreas-Salomé, Max Brod, Martin Buber, Albert Einstein und Maximilian Harden.

Die geplante Edition will diese Lessing-Briefe im Kontext ihrer Entstehung publizieren und kommentieren.

Bibliothek verbrannter Bücher

Eine Auswahl der von den Nationalsozialisten verfeimten und verbotenen Literatur, 120 Bände und drei Dokumentationsbände. Herausgegeben vom Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien in Verbindung mit dem Georg Olms Verlag.

Projektleitung: Julius H. Schoeps

Wissenschaftlicher Beirat: Simone Barck (†), Gerhard Bauer, Margrid Bircken, Uri Faber, Arcady Fried,

Gert Mattenklott (†), Helmut Peitsch, Silvia Schlenstedt, Werner Treß und Clemens Zintzen

Redaktion: Karin Bürger und Ursula Wallmeier

Drittmittel: Fritz Thyssen Stiftung für Wissenschaftsförderung, Konrad-Adenauer-Stiftung, Deutsche Bahn Stiftung, Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, Friedrich-Ebert-Stiftung, Gemeinnützige Hertie-Stiftung, Klosterkammer Hannover, Berthold Leibinger Stiftung, Moses Mendelssohn Stiftung, Albert und Barbara von Metzler-Stiftung, Friedrich von Metzler, Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit, ZEIT-Stiftung

2004–2009

Die Bücherverbrennung am 10. Mai 1933 auf dem Berliner Opernplatz und an anderen zentralen Orten in verschiedenen deutschen Städten war der Auftakt zur Vertreibung und Verfolgung zahlreicher vom NS-Regime verfeimter Autoren. In Erinnerung an diesen Tag wird eine »Bibliothek verbrannter Bücher« zusammengestellt. Insgesamt 120 Titel der 1933 verbrannten Werke sollen neu herausgegeben werden. Anlässlich des

Gedenkens 75 Jahre nach den Bücherverbrennungen sind im Mai 2008 die ersten zehn Bände der »Bibliothek verbrannter Bücher« erschienen und an 4.100 Schulen in Deutschland als Geschenk überreicht worden. Folgende Titel wurden dafür ausgewählt:

Salomo Friedländer, *Kant für Kinder*

André Gide, *Kongo und Tschad*

Theodor Heuss, *Hitlers Weg*

Franz Kafka, *Beim Bau der Chinesischen Mauer*

Gina Kaus, *Morgen um Neun*

Erich Kästner, *Herz auf Taille; Lärm im Spiegel*

Jack London, *Martin Eden*

Anna Seghers, *Auf dem Wege zur amerikanischen Botschaft*

Walther Rathenau, *Zur Kritik der Zeit*

Kurt Tucholsky, *Lerne lachen ohne zu weinen*

Begleitend zu der Edition »Bibliothek verbrannter Bücher« erschien der Dokumentationsband »Orte der Bücherverbrennungen in Deutschland 1933«, der 63 Einzelbeiträge zu den über 90 Bücherverbrennungsorten enthält, die für das Jahr 1933 deutschlandweit nachgewiesen werden konnten.

Im Rahmen dieses von der Fritz Thyssen Stiftung geförderten Forschungsprojektes erschienen begleitend auch der von Werner Treß herausgegebene Band »Verbrannte Bücher 1933. Mit Feuer gegen die Freiheit des Geistes« (Bundeszentrale für politische Bildung, 2009) und der von Julius H. Schoeps und Werner Treß herausgegebene Band »Verfeimt und verboten: Vorgeschichte und Folgen der Bücherverbrennungen 1933« (Olms, 2010)

Konferenzen und Tagungen

Im Berichtszeitraum 2009–2010 war das Moses Mendelssohn Zentrum Veranstalter zahlreicher Konferenzen, wissenschaftlicher Tagungen und Kolloquien, von Vortragsreihen, Einzelvorträgen und Buchpräsentationen sowie von verschiedenen Weiterbildungsveranstaltungen. Im Folgenden eine Auswahl:

Internationale Tagung

Versteckter Glaube oder doppelte Identität?

Das Bild des Marranismus im 19. und 20. Jahrhundert/Concealed faith or double identity? ›Marranism‹ in the 19th and 20th Centuries
veranstaltet vom Moses Mendelssohn Zentrum in Kooperation mit dem Geschichtsforum Jägerstraße, Berlin, und der Moses Mendelssohn Stiftung, Erlangen

Berlin, 22.–23. März 2009

Leitung und Organisation:

Dr. Anna-Dorothea Ludewig

Referenten:

Prof. Dr. Deborah Hertz (San Diego)

Dr. Paola Ferruta (Paris)

Hannah Lotte Lund (Berlin)

Dr. Anna L. Staudacher (Wien)

Prof. Dr. Michael Rohrwasser (Wien)

Dr. Thomas Lackmann (Berlin)

Prof. Dr. Florian Krobb (National University of Ireland)

Prof. Dr. Gerhard Langer (Salzburg)

Dr. Armin Eidherr (Salzburg)

Internationale Konferenz

Stefan Zweig als europäischer Denker

veranstaltet vom Moses Mendelssohn Zentrum in Kooperation mit der Stiftung Neue Synagoge – Centrum Judaicum, Berlin, der Friedrich Naumann Stiftung für die Freiheit, dem Österreichischen Kulturforum und der Moses Mendelssohn Stiftung

Berlin, 22. bis 24. April 2009

Leitung und Organisation:

Dr. Anna-Dorothea Ludewig

Referenten:

Prof. Dr. Rüdiger Görner (London)

Prof. Dr. Michel Reffet (Dijon)

Prof. Dr. Klemens Renoldner (Salzburg)

Dr. Stefan Resch (Auckland)

Prof. Dr. Gabriela Rovagnati (Milano)

Dr. Doris Wendt (Hildesheim)

Prof. Dr. Mark H. Gelber (Beer Sheva)

Prof. Dr. Matjaz Birk (Maribor)

Gert Kerschbaumer (Salzburg)

Oliver Matuschek (Hannover)

Prof. Dr. Klaus Zelewitz (Salzburg)

Prof. Dr. Karl Müller (Salzburg)

Internationale Konferenz

»European Jewry:

A New Jewish Centre in the Making?«

veranstaltet vom Moses Mendelssohn
Zentrum in Kooperation mit
dem Forschernetzwerk »Klal Yisrael«
(Tel Aviv University)

Berlin, 10.–12. Mai 2009

Leitung und Organisation:

Dr. Olaf Glöckner

Referenten:

Prof. Dr. Sergio DellaPergola (Jerusalem)

Prof. Dr. Gabi Sheffer (Jerusalem)

Antony Lerman (London)

Dr. Vladimir Zeev Khanin (Tel Aviv)

Prof. Dr. Micha Brumlik

(Frankfurt am Main)

Prof. Dr. Raanan Rein (Tel Aviv)

Prof. Dr. Pierre Birnbaum (Paris)

Prof. Dr. Michal Y. Bodemann

(Toronto/Berlin)

Prof. Dr. Michael Wolffsohn (München)

Dr. Raphael Vago (Tel Aviv)

Prof. Dr. András Kovács (Budapest)

Prof. Dr. Judit Bokser Liwerant

(Mexiko City)

Dr. Ofer Schiff (Beer Sheva)

Prof. Dr. Claude Klein (Jerusalem)

Prof. Dr. Yosef Gorny (Tel Aviv)

Prof. Dr. Eliezer Ben-Rafael (Tel Aviv)

Prof. Dr. David Ohana (Beer Sheva)

Prof. Dr. Shmuel Trigano (Paris)

Prof. Dr. Mikhail Chlenov (Moskau)

Dr. Denis Charbit (Raanana)

Fachtagung

**»Die Grenzen der Toleranz Rechts-
extremes Milieu und demokratische
Gesellschaft in Brandenburg –
Bilanz und Perspektiven«**

veranstaltet vom Moses Mendelssohn
Zentrum in Zusammenarbeit mit
der Koordinierungsstelle

»Tolerantes Brandenburg« und der Moses
Mendelssohn Stiftung Erlangen

27. und 28. Mai 2009 Potsdam,

Landtag Brandenburg

Leitung und Bearbeitung:

Dr. Christoph Kopke und

Dr. Gideon Botsch

Referenten:

Prof. Dr. Heinz Kleger (Potsdam)

Prof. Dr. Lars Rensmann (Ann Arbor)

Prof. Dr. Manfred Rolfes (Potsdam)

Katharina Mohring (Potsdam)

Dr. Fabian Virchow (Marburg)

Prof. Dr. Dietmar Sturzbecher (Potsdam)

Prof. Dr. Hans-Gerd Jaschke (Berlin)

Prof. Dr. Christoph Butterwegge (Köln)

Prof. Dr. Hajo Funke (Berlin)

Internationale Konferenz

**»Der verkannte Komponist –
kritische Betrachtungen zum Leben
und Werk Felix Mendelssohn
Bartholdys vom 19. Jahrhundert bis
heute«**

veranstaltet vom Moses Mendelssohn
Zentrum in Zusammenarbeit mit der
Gesellschaft für Geistesgeschichte (GGG)
und dem Usedom Musikfestival 2009

*13.–15. September 2009, Heringsdorf
(Usedom)*

Konzept und Organisation:

Prof. Dr. Judit Frigyesi,

Dr. Anna-Dorothea Ludewig

Referenten:

Prof. Dr. Michael Steinberg (Brown University, USA)
Prof. Dr. Ruth Ha-Cohen (Jerusalem)
Angela Mace (Duke University, USA)
Prof. Dr. Larry Todd
(Duke University, USA)
Dr. Cornelia Bartsch (Paderborn)
Julius Reder Carlson (Los Angeles)
Prof. Dr. Judit Frigyesi (Tel Aviv)
Efrat Frommer (Tel Aviv)
Prof. Dr. Beatrix Borchard (Hamburg)
Dr. Yvonne Wasserloos (Düsseldorf)
Prof. Dr. Michael Beckerman (New York)

Walter Boehlich Konferenz

veranstaltet vom Moses Mendelssohn Zentrum in Zusammenarbeit mit dem Institut für Germanistik der Universität Potsdam

4. bis 6. Dezember 2009 in Potsdam

Leitung und Koordination:

Prof. Dr. Helmut Peitsch, Institut für Germanistik der Universität Potsdam,
Helen Thein, M.A., Moses Mendelssohn Zentrum Potsdam,
Walter Boehlich-Arbeitsstelle

Referenten:

Sabine Boehlich, M.A. (Hamburg)
Prof. Dr. Peter Uwe Hohendahl
(Cornell University, Ithaca NY)
Dr. Manuela Böhm (Potsdam)
Prof. Dr. Roland Berbig (Berlin)
PD Dr. Justus Fetscher (Berlin)
Dr. Peter Jehle (Berlin)
Prof. Dr. Helmut Peitsch (Potsdam)
PD Dr. Thomas Wegmann (Berlin)
Prof. Dr. Matthias N. Lorenz (Dortmund)
Prof. Dr. Jürgen Schutte (Berlin)
Prof. Dr. Richard Faber (Berlin)
Dr. Berthold Petzinna (Berlin)

Prof. Dr. Ingrid Gilcher-Holtey (Bielefeld)
Claus Kröger, M.A. (Bielefeld)
Prof. Dr. Matthias Uecker (Nottingham)
PD Dr. Stefan Goldmann
(Potsdam/Berlin)
Dr. Peter Urban (Weidmoss)
PD Dr. Daniel Weidner (Berlin)

Fachtagung

Toleranz fördern – Gemeinwesen stärken – Bilanz und Perspektiven der Bundesprogramme gegen Rechts-extremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus

veranstaltet vom Moses Mendelssohn Zentrum und der Universität Potsdam, gefördert durch die Koordinierungsstelle »Tolerantes Brandenburg« der Landesregierung Brandenburg, *17. und 18. März 2010 in Potsdam*

Leitung und Organisation:

Dr. Christoph Kopke

Referenten:

Ute Seckendorf (Zentralstelle
»kompetent. für Demokratie«)
Dr. Ursula Bischoff
(Deutsches Jugendinstitut)
Prof. Dr. Andreas Zick (Bielefeld)
Angelika Thiel-Vigh
(»Tolerantes Brandenburg«)
Sabine Behn
Dr. Albrecht Lüter (Frankfurt/Main)
Eike Schwarz
Steffen Adam
Stefan Zaborowski
Walter May

Fachtagung

Begriff der »Rasse« in Gesetzgebung und Verwaltungstexten

veranstaltet vom Moses Mendelssohn in Kooperation mit der Koordinierungsstelle »Tolerantes Brandenburg« der Landesregierung

Potsdam, 8. Juni 2010

Leitung und Organisation:

Dr. Christoph Kopke

Referenten:

Prof. Dr. Christian Geulen (Koblenz)

Dr. Hendrik Cremer, Deutsches Institut für Menschenrechte

Internationale Konferenz

Sammler, Mäzene und Kunsthändler als Wegbereiter der Moderne in Berlin 1880–1933

veranstaltet vom Moses Mendelssohn Zentrum in Zusammenarbeit mit dem Kollegium Jüdische Studien (KJS) der Humboldt Universität Berlin und der Stiftung Brandenburger Tor

14.–16. Juni 2010, Berlin

Konzept und wissenschaftliche Leitung:

Prof. Dr. Julius H. Schoeps,

Dr. Anna-Dorothea Ludewig und

Dr. Ines Sonder

Referenten:

Dr. Monika Tatzkow (Berlin)

Dr. Christian Kennert (Potsdam/Berlin)

Prof. Dr. Otrfried Dascher (Dortmund)

Dr. Michael Dormann (Berlin)

Dr. Andreas Strobl (München)

Prof. Dr. Bogomila Welsh-Ovcharov (Toronto)

Michael Jurk (Frankfurt/Main)

Prof. Dr. Jost Hermand

(Wisconsin-Madison)

Christina Feilchenfeldt (Berlin)

Internationale Konferenz

Salondamen und Frauenzimmer. Selbstemanzipation deutsch-jüdischer Frauen in zwei Jahrhunderten

veranstaltet vom MMZ Potsdam in Zusammenarbeit mit dem Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte Potsdam (im Rahmen von Kulturland Brandenburg)

Potsdam, 30. September bis 1. Oktober 2010

Leitung und Organisation:

Dr. Elke-Vera Kotowski

Referentinnen:

Annie Falk, M.A. (New York)

Hannah Lotte Lund, M.A. (Berlin)

Jutta Dick, M.A. (Halberstadt)

Prof. Dr. Christine Geffers-Browne (Waltham/Boston)

Jeanette Toussaint, M.A. (Potsdam)

Senka Brankovic (Wien/Berlin)

Tagung

Quo vadis universitas?

Vom Humboldtschen Bildungsideal zum europäischen Bologna-Prozess

(Jahrestagung der Gesellschaft für Geistesgeschichte)

Potsdam, 28. bis 30. Oktober 2010

Leitung und Organisation:

Dr. Anna-Dorothea Ludewig,

Anna-Carolin Augustin

Referenten:

Prof. Dr. Micha Brumlik (Frankfurt/Main)

Prof. Dr. Joachim H. Knoll (Hamburg)

Prof. Dr. Peter Krüger (Marburg)

Prof. Dr. Volker Lenhart (Heidelberg/Berlin)

Dr. Michael Volkmann (Bad Boll)

Hannah Lotte Lund, M.A. (Berlin)

Prof. Dr. Karin Wilhelm (Braunschweig)

Publikationen 2009–2011

Editionen/Schriftenreihen

Gesamtausgabe Hermann Cohen, Werke

Hrsg. von Helmuth Holzhey,
Julius Schoeps, Hartwig Wiedebach

Band 15

Kleinere Schriften IV: 1907–1912
Hildesheim: Olms Verlag 2009,
776 Seiten

Deutsch-jüdische Geschichte durch drei Jahrhunderte.

Ausgewählte Schriften von
Julius H. Schoeps in 10 Bänden

Band 1: Die missglückte Emanzipation.
Wege und Irrwege deutsch-jüdischer
Geschichte, 3., unveränd. Aufl.
Hildesheim: Olms Verlag 2010,
418 Seiten

Band 3: Bismarck und seine Attentäter.
Der Revolveranschlag Unter den Linden
am 7. Mai 1866
Nachdruck 1984
Hildesheim: Olms Verlag 2011,
186 Seiten

Band 4: Über Juden und Deutsche.
Historisch-politische Betrachtungen
2. überarbeitete und erweiterte
Neuaufgabe
Hildesheim: Olms Verlag 2010,
325 Seiten

Band 5: Bernstein in seiner Zeit
Bürgerliche Aufklärung und liberales
Freiheitsdenken
Nachdruck 1992
Hildesheim: Olms Verlag 2011, 320 Seiten

Band 6: David Friedländer. Freund und
Schüler Moses Mendelssohns
Hildesheim: Olms Verlag 2011, 340 Seiten
(in Vorbereitung)

Band 8: Das Gewaltsyndrom
Verformungen und Brüche im deutsch-
jüdischen Verhältnis
2. überarbeitete und erweiterte
Neuaufgabe
Hildesheim: Olms Verlag 2011, 420 Seiten
(im Druck)

Reihe Haskala – Wissenschaftliche Abhandlungen

Band 39: Gideon Botsch/Joachim
H. Knoll/Anna-Dorothea Ludewig
(Hrsg.), Wider den Zeitgeist.
Studien zum Leben und Werk von
Hans-Joachim Schoeps (1909–1980)
Hildesheim: Olms Verlag 2009,
324 Seiten

Band 40: Gabriel Eikenberg, Der Mythos
deutscher Kultur im Spiegel jüdischer
Presse in Deutschland und Österreich
Hildesheim: Olms Verlag 2010,
384 Seiten



*Der Brandenburgische Ministerpräsident
bei der Eröffnung der Herzl-Ausstellung
in Berlin, 2008*

Band 41: Ernst Mendelssohn-Bartholdy,
Von New York nach San Francisco.
Flüchtige Reiseskizzen aus dem
Jahre 1869.
Hrsg. von Karin Bürger und
Sebastian Panwitz
Hildesheim: Olms Verlag 2009,
159 Seiten

Band 42: François Guesnet (Hrsg.),
Louis Meyer. Hinterlassene Schriften
eines polnischen Juden
Hildesheim: Olms Verlag 2010,
248 Seiten

Band 43: Julius H. Schoeps (Hrsg.),
A. Bernstein in seiner Zeit. Briefe und
Materialien
Hildesheim: Olms Verlag 2010,
328 Seiten

Band 44: Gideon Botsch/Christoph
Kopke/Lars Rensmann/Julius H. Schoeps
(Hrsg.), Politik des Hasses. Antisemitis-
mus und radikale Rechte in Europa
Hildesheim: Olms Verlag 2010,
346 Seiten

Band 45: Leopold von Sacher-Masoch.
Ein Wegbereiter des 20. Jahrhunderts,
hrsg. von Marion Kobelt-Groch und
Michael Salewski (†)
Hildesheim: Olms Verlag 2010, 354 Seiten

Band 46: Katrin Löffler, Keine billige
Gnade. Siegfried Theodor Arndt und das
christlich-jüdische Gespräch in der DDR
Hildesheim: Olms Verlag 2011, 203 Seiten

**Reihe Wissenschaftliche Begleitbände
im Rahmen der Bibliothek verbrannter
Bücher**

Band 2: Julius H. Schoeps/Werner Treß
(Hrsg.), Verfemt und Verboten.
Vorgeschichte und Folgen der Bücherver-
brennungen 1933
Hildesheim: Olms Verlag 2010,
467 Seiten

**Reihe Neue Beiträge
zur Geistesgeschichte**

Band 7: Irene A. Diekmann/Elke-Vera
Kotowski (Hrsg.), Geliebter Feind,
gehasster Freund. Antisemitismus und
Philosemitismus in Geschichte und
Gegenwart. Festschrift zum 65. Geburts-
tag von Julius H. Schoeps
Berlin: Verlag für Berlin-Brandenburg
2009, 752 Seiten

Einzelveröffentlichungen

2009

Gideon Botsch/Christoph Kopke,
Die NPD und ihr Milieu. Studien und
Berichte. Münster: Verlag Klemm und
Oelschlaeger 2009, 120 Seiten

Irene A. Diekmann (Hrsg.),
Juden in Berlin. Bilder, Dokumente,
Selbstzeugnisse
Leipzig: Henschel Verlag 2009,
360 Seiten (= Juden in Berlin, Band 3)

Elke-Vera Kotowski, Theodor Lessing
(1872–1933). Philosoph – Feuilletonist –
Volksbildner
Berlin/Teetz: Hentrich & Hentrich
Verlag 2009, 64 Seiten (= Jüdische
Miniaturen, Band 87)

Elke-Vera Kotowski/Reinhard Sonnen-
schmidt (Hrsg.), Grenzgänge zwischen
Politik und Religion. Festschrift für
Claus-Ekkehard Bärsch
München: Wilhelm Fink Verlag 2009,
256 Seiten

Julius H. Schoeps, Das Erbe der
Mendelssohns. Biographie einer Familie
Frankfurt am Main: S. Fischer Verlag
2009, 496 Seiten. Taschenbuchausgabe
Frankfurt am Main: Fischer Taschen-
buchverlag 2010, 491 Seiten

Julius H. Schoeps, Andreas Nachama,
Hermann Simon (Hrsg.),
Евреи в Берлине (Juden in Berlin)
Berlin: Henschel Verlag 2009, 288 Seiten
[Russisch]

Ines Sonder, Lotte Cohn – Pioneer
Woman Architect in Israel. Catalogue of
Buildings and Projects
Tel Aviv: Bauhaus Center Tel Aviv 2009,
148 Seiten [Englisch/Hebräisch]

Werner Tress (Hrsg.), Verbrannte Bücher
1933. Mit Feuer gegen die Freiheit des
Geistes
Bonn: Bundeszentrale für politische
Bildung, 2009, 638 Seiten (= Schriften-
reihe, Band 1003)

2010

Lars Rensmann/Andrei S. Markovits,
Gaming the World. How Sports Are
Reshaping Global Politics and Culture
Princeton [u.a.]: Princeton University
Press 2010, 345 Seiten

Ines Sonder, Lotte Cohn. Baumeisterin
des Landes Israel. Eine Biographie
Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag
2010, 240 Seiten

2011

Olaf Glöckner/Julius H. Schoeps (Hrsg.),
A Road to Nowhere? Jewish Experiences
in Unifying Europe
Leiden: Brill Verlag 2011, 370 Seiten

Olaf Glöckner/Eliezer Ben-Rafael/
Yitzhak Sternberg, Jews and Jewish
Education in Germany today
Leiden: Brill Verlag 2011, 324 Seiten

Christoph Kopke (Hrsg.), Die Grenzen
der Toleranz. Rechtsextremes Milieu und
demokratische Gesellschaft in Branden-
burg – Bilanz und Perspektiven Potsdam:
Potsdamer Universitätsverlag 2011

Elke-Vera Kotowski (Hrsg.), Aufbau.
Sprachrohr, Heimat, Mythos.
Geschichte(n) einer deutsch-jüdischen
Zeitung aus New York 1934 bis heute
Berlin: Hentrich & Hentrich Verlag 2011,
96 Seiten (= Jüdische Miniaturen,
Band 109)

Anna-Dorothea Ludewig/Mark Gelber
(Hrsg.), Stefan Zweig als europäischer
Denker.
Hildesheim: Olms Verlag 2011
[im Erscheinen]

Anna-Dorothea Ludewig/Hannah Lotte
Lund/Paola Ferruta (Hrsg.), Versteckter
Glaube oder doppelte Identität?
Marranentum im 19. und 20. Jahr-
hundert Hildesheim: Olms Verlag 2011

Lars Rensmann/Hajo Funke/Steffen
Hagemann, Autoritarismus und Demo-
kratie. Studien zur politischen Theorie
und Kultur in der globalen Moderne
Schwalbach, Ts.: Wochenschau Verlag
2011

Lars Rensmann/Julius Schoeps, Politics
and Resentment. Antisemitism and
Counter-Cosmopolitanism in the
European Union
Leiden: Brill Verlag 2011, 504 Seiten

Bibliothek

2010 wurde in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Potsdam und dem Studiengang Informationswissenschaften, Fachbereich Archiv, der Teilnachlass Uriel Birnbaums in einem elektronischen Findbuch verzeichnet. Er umfasst 643 Archivalieneinheiten und ca. 1700 Scans zum bildkünstlerischen Werk und ist damit, neben dem Familienarchiv in Toronto und dem Bestand der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien, die umfangreichste Sammlung zum Werk Birnbaums.

Das Findbuch ist über die Internetseite des Moses Mendelssohn Zentrums öffentlich zugänglich. Im selben Jahr wurde die Eike Geisel-Sammlung um weitere 1100 Bände aus dem Nachlass ergänzt.

2008 übernahm das Moses Mendelssohn Zentrum die 2.500 Bände umfassende Teilbibliothek des Sachbuchautors Jürgen Thorwald. Die Sammlung stellt das Quellenmaterial zu dem von Thorwald 1978 verfassten Band »Das Gewürz. Die Saga der Juden in Amerika« dar. Die Sammlung ist bereits erschlossen und kann über den Bibliothekskatalog recherchiert werden.

Insgesamt besitzt die Bibliothek des Moses Mendelssohn Zentrums derzeit ca. 70000 Bände, davon ca. 4000 Hebraica. 50 Zeitschriften, Zeitungen und Jahrbücher werden

laufend gehalten. Ca. 9000 Aufsätze aus Zeitschriften und Sammelbänden der Bibliothek sind im Katalog verzeichnet. Die Bestände können vor Ort sowie über einen Online-Katalog recherchiert werden. Die Präsenzbibliothek verfügt über mehrere Besucherarbeitsplätze, Kopiermöglichkeiten sowie einen Reader-printer zum Lesen und Drucken von Mikrofilmen und -fiches. Die aktuelle Forschungsliteratur wird ergänzt durch die folgenden Sonder-sammlungen:

Alex Bein-Bibliothek

Alex Bein (1903–1988) war von 1927 bis zu seiner Emigration nach Palästina 1933 als Historiker und Archivar am Potsdamer Reichsarchiv tätig. In Jerusalem leitete er das Zionistische Zentralarchiv. Bekannt geworden ist Bein vor allem als Biograph Theodor Herzls. Zusammen mit Julius H. Schoeps gab er die Tagebücher und Briefe Herzls heraus. Alex Beins Nachlassbibliothek kam 1993 in das Moses Mendelssohn Zentrum und umfasst ca. 8000 Bände (inklusive Zeitschriften und Sonderdrucke) zu den Gebieten Zionismus, Palästina/Israel, deutsch-jüdische Geschichte sowie zur Archivwissenschaft. Der Bestand enthält ca. 2000 Titel in hebräischer Sprache, die noch nicht erschlossen sind.



Wegweiser im Hof des MMZ

Sammlung von Memorbüchern

1993 erwarb das Moses Mendelssohn Zentrum 120 Memor- und Jiskorbücher, die vorwiegend in hebräischer und jiddischer, aber auch in englischer und spanischer Sprache verfasst sind. Es handelt sich um Schilderungen des jüdischen Lebens von Gemeinden in Rumänien, Litauen, der Ukraine und vor allem in Polen zwischen 1860 und der Shoah.

Hildegard und Saul B. Robinsohn-Sammlung

Das Ehepaar Robinsohn, 1933 nach Palästina emigriert, arbeitete auf dem Gebiet der Pädagogik. Saul Robinsohn (1916–1972) war von 1959 bis 1964 Direktor des Instituts für Pädagogik der UNESCO in Hamburg und von 1964 bis 1972 Direktor des Max-Planck-Instituts

für Bildungsforschung in Berlin.

Der Judaika-Bestand der Nachlassbibliothek umfasst ca. 1.500 Titel, davon 1.000 Titel in hebräischer Sprache, zu den Gebieten Bibel und Bibelkunde, einschließlich rabbinischer Kommentare, sowie die wichtigste neuhebräische historiographische Literatur.

Richard Rosenthal-Sammlung

Richard Rosenthal (1929–1999) emigrierte 1939 in die USA. 1956 übernahm er das Amt des Rabbiners in Tacoma, Washington. Es war sein Wunsch, seine Bücher nach seinem Tod jüdischen Einrichtungen in England und Deutschland zu übergeben. Das Moses Mendelssohn Zentrum erhielt 1999 ca. 500 Bände, vorwiegend religionsgeschichtlicher Literatur.

Alphons Silbermann-Nachlass

Der Soziologe Alphons Silbermann (1909–2000) emigrierte 1933 in die Niederlande und 1938 über Paris weiter nach Australien. 1963 kehrte er nach Deutschland zurück und wurde Professor an der Universität Köln und Direktor des Instituts für Massenkommunikationsforschung. Alphons Silbermann hinterließ dem Moses Mendelssohn Zentrum seinen schriftlichen Nachlass sowie seine Arbeitsbibliothek. Der 2 000 Bände umfassende Buchbestand, der im Jahr 2000 nach Potsdam kam, gliedert sich in die drei Bereiche Soziologie (vorwiegend Literatursoziologie), Kommunikationswissenschaften und Judaika.

Ernst A. Simon-Bibliothek

Ernst Akiba Simon (1899–1988), Historiker, Pädagoge und Religionsphilosoph, arbeitete als Journalist für die von Martin Buber herausgegebene Zeitschrift »Der Jude«. Durch Gershom Scholem kam er an das Freie Jüdische Lehrhaus in Frankfurt a.M., wo er zum engeren Freundeskreis um Martin Buber und Franz Rosenzweig gehörte. 1928 wanderte er nach Palästina aus. An der Hebräischen Universität von Jerusalem wirkte er als Professor für Pädagogik und engagierte sich Zeit seines Lebens als Vermittler im israelisch-arabischen Konflikt, sowie im deutsch-israelischen bzw. christlich-jüdischen Verhältnis.

Im Sommer 2000 wurde die 12 000 Bände umfassende Bibliothek durch das Moses Mendelssohn Zentrum erworben. Ihre thematischen Schwerpunkte

sind Philosophie, insbesondere jüdische Philosophie, Zionismus, jüdische Geschichte, Erziehungswissenschaften und Literatur.

Eike Geisel-Sammlung

Eike Geisel (1945–1997) studierte Soziologie in Bonn, Köln und Berlin. Bis 1981 war er Hochschullehrer, danach freier Autor, Publizist und Übersetzer. Sein Anliegen war eine gesellschaftskritische Auseinandersetzung mit der Friedensbewegung und der deutschen Linken und ihr Verhältnis zu Israel. Ein Teil der ca. 1.400 Bände umfassenden Sammlung aus seinem Nachlass widmet sich diesem Thema. Den Schwerpunkt bilden Bände zur Antisemitismusforschung und zur deutsch-jüdischen Regionalgeschichte sowie Literatur zur Geschichte Palästinas und Israels.

Jürgen Landeck-Sammlung

Jürgen Landeck (1923–1988) konnte mit der Jugentalijah 1939 nach Palästina entkommen und war von 1941 bis 1946 Freiwilliger in der britischen Armee und Angehöriger der Haganah. Er studierte Wirtschaftskunde und kehrte 1964 nach Deutschland zurück. Bis zu seinem Tode war er Leiter der Bibliothek der Jüdischen Gemeinde zu Berlin. Der 2002 übernommene Teil seiner nachgelassenen Bibliothek umfasst ca. 400 Bände, darunter eine vollständige Ausgabe der Bücherei des Schocken-Verlages.

Sammlung von Quellenwerken zum Nationalsozialismus – Völkische Literatur

Alexander von Bormann (1936–2009), seit 1971 Professor für Neuere deutsche Literatur an der Universität Amsterdam und Präsidiumsmitglied der Erich Fried Gesellschaft, überließ dem Moses Mendelssohn Zentrum 2002 eine Sammlung von ca. 1000 Bänden völkischer und faschistischer Literatur in Epik, Drama, Lyrik, Originalzeugnisse der NS-Ideologie sowie Forschungsliteratur zum Nationalsozialismus. Diese Sammlung schließt eine Lücke im Bestand zum Forschungsschwerpunkt Antisemitismus- und Rechtsextremismusforschung.

Arno Lustiger-Sammlung

Arno Lustiger, geboren 1924 in Polen, überlebte mehrere Konzentrationslager. Nach Kriegsende ließ er sich in Deutschland nieder und war Mitbegründer der Jüdischen Gemeinde Frankfurt am Main. Er veröffentlichte zum jüdischen Widerstand, zu Juden in der Sowjetunion und zum Spanischen Bürgerkrieg. Diese Themen finden sich auch in seiner ca. 700 Bände umfassenden Schenkung an das Moses Mendelssohn Zentrum wieder.

Ludwig Geiger-Bibliothek

Ludwig Geiger (1848–1919) war Literatur- und Kulturhistoriker mit den Forschungsschwerpunkten Literatur der Renaissance, des Humanismus, der Spätromantik und Theatergeschichte. Als Sohn des Rabbiners Abraham Geiger in Breslau geboren, war seine Wirkungsstätte Berlin, wo er sowohl als Repräsentant der Jüdischen Gemeinde als auch in politischen Ämtern aktiv war. Die Bibliothek umfasst 7300 Bände, davon 1500 Bände zur Goetheforschung.

Uriel Birnbaum-Sammlung

Uriel Birnbaum (1894–1956) war Maler und Dichter. Er wurde als Sohn des jüdischen Religionsphilosophen Nathan Birnbaum in Wien geboren. Vor dem Ersten Weltkrieg lebte er einige Jahre in Berlin. 1938 emigrierte er in die Niederlande, wo er 1956 starb. Sein von expressiver Formensprache zeugendes Werk ist heute fast vergessen. Seit 2006 befinden sich die nachgelassene, ca. 2000 Bände umfassende Bibliothek sowie zahlreiche Zeichnungen, künstlerische Entwürfe, Manuskripte und weitere Nachlassteile von Uriel Birnbaum in der Bibliothek des Moses Mendelssohn Zentrums. Der Werknachlass ist in einem elektronischen Findbuch verzeichnet.

Walter Boehlich-Bibliothek

Walter Boehlich (1921–2006), Literaturkritiker, Publizist und Übersetzer, war nach dem Studium der Germanistik, Kunstgeschichte und Geschichte zunächst Assistent des Romanisten Ernst Robert Curtius, lehrte ab 1951 als Lektor in Dänemark und Spanien und wurde 1957 Cheflektor des Suhrkamp Verlags, den er 1968 im Streit verließ. Er wurde zu einem der wichtigsten linksliberalen Kritiker der Nachkriegszeit. Boehlich wirkte als Herausgeber und übersetzte Belletristik aus sieben Sprachen. Seine Bibliothek umfasst 14 600 Bände zu den Gebieten Geschichte, Literaturwissenschaft und Literatur. Die Sammlung wird als Leihgabe des Moses Mendelssohn Zentrums ab 2012 von der Stadt- und Landesbibliothek Potsdam als Präsenzbestand zur Nutzung bereitgestellt. Der Bestand ist über den Katalog des Moses Mendelssohn Zentrums recherchierbar.

Jürgen Thorwald-Bibliothek

Jürgen Thorwald (1915–2006), war Autor zahlreicher Romane und Sachbuch-»Bestseller« zur Medizingeschichte, Geschichte der Kriminalistik und zu historischen Themen. Vor und während des Zweiten Weltkriegs veröffentlichte er unter seinem Geburtsnamen Heinz Bongartz Bücher zur Geschichte der Luftwaffe und der Kriegsmarine Deutschlands.

Der 2008 vom Moses Mendelssohn Zentrum übernommene, 2 450 Bände umfassende Bestand stellt die Quellensammlung zu Thorwalds 1978 erschienenem Band »Das Gewürz. Die Saga der Juden in Amerika« dar.

Öffnungszeiten der Bibliothek

montags 13–17 Uhr

donnerstags 10–14 Uhr

sowie nach Vereinbarung

Internet-Katalog

www.mmz-potsdam.de

Kontakt: Karin Bürger, Ursula Wallmeier

biblio@mmz.uni-potsdam.de

Telefon (0331) 28094-15

Betreute Dissertationsvorhaben

Rainald Becker

Bundesdeutsche Politiker und das antisemitische Vorurteil
Ausgewählte Fälle im Vergleich

Olaf Glöckner

Immigrated Russian Jewish Elites in Israel and Germany after 1990 – their Integration, Self Image and Role in Community Building
(abgeschlossen)

Katharina Hoba

»Zu Hause sein« – Beheimatungsprozesse deutscher Juden in Israel

Katharina Hoffmann

Die jüdischen Aktivitäten gegen das ungarische Numerus-clausus-Gesetz von 1920

Christoph Kopke

Die »politisch denkende Gesundheitsführung«: Der Arzt Ernst Günther Schenck und der Nationalsozialismus
(abgeschlossen)

Stephanie Kowitz

Abschied vom Opfer-Mythos?
Öffentliche Konflikte über die Shoah in Polen 1985–2001
(abgeschlossen)

Anja Kurths

Der Umgang mit der Shoah in Israel seit 1948 in den Gedenkstätten Beit Lohamei HaGetaot, Yad Vashem und Beit Terezin
(abgeschlossen)

Hannah Lotte Lund

Der jüdische Salon als Ort der Emanzipation? Politische Partizipation und Geschlechterverhältnisse im literarischen Salon um 1800
(abgeschlossen)

Almut Meyer

Deutsche Juden und »ostjüdische Zuwanderer«. Erfahrungen osteuropäischer Juden in Deutschland zur Zeit des Kaiserreichs

Jens Neumann-Schlisky

Gruppenverständnis und Identitätskonzepte von Redakteuren jüdischer Zeitschriften 1840 bis 1881 im internationalen Vergleich
(abgeschlossen)

Marianna Prigozhina

Neue russisch-jüdische Literatur in Israel, Deutschland und den USA: Humor und Satire. Jüdische literarische Tradition in der Emigration

Beate Reupke

Jüdisches Schul- und Erziehungswesen
zwischen Tradition und Moderne.
Die jüdische Schule »Hascharath Zwi«
in Halberstadt (1796–1941)

Ulrike Schneider

Die Suche nach einer neuen »Heimat« –
Heimatkonstruktionen in literarischen
Texten jüdischer Autoren
(abgeschlossen)

Johannes Schwarz

Deutsch-jüdische Presse in den deutschen
Staaten 1806–1871

Miriam Stachat

Mäzenatentum und kulturelles Selbst-
verständnis – Zur Geschichte deutsch-
jüdischer Kulturstiftungen

Helen Thein

Einwurzelung im Ortlosen. Anti-
judaismus im Denken von Simone Weil

Werner Tress

»Wer ist eigentlich der Feind?«
Literaturindizierungen im NS-Staat

Larissa Weber

Das Judentum als Lern- und Lehrgegen-
stand

**»Liberalismus und Demokratie.
Zur Genealogie und Rezeption
politischer Bewegungen von der Auf-
klärung bis zur Gegenwart«**

Das Moses Mendelssohn Zentrum und die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit (FNF) haben im April 2009 ein gemeinsames Graduiertenkolleg gegründet, das von den beiden Einrichtungen sowie von Professoren der Universitäten der Region (Universität Potsdam, Humboldt-Universität Berlin, Freie Universität Berlin) getragen wird. Das nach dem deutsch-jüdischen Industriellen, Publizisten und Politiker Walther Rathenau (1867–1922) benannte Kolleg hat sich dem thematischen Rahmen »Liberalismus und Demokratie. Zur Genealogie und Rezeption politischer Bewegungen von der Aufklärung bis zur Gegenwart« verschrieben, was unterschiedliche Forschungsansätze ermöglicht. So werden im Rahmen des Walther-Rathenau-Graduiertenkollegs Dissertationen gefördert, welche sich aus unterschiedlicher Perspektive Themen und Themenfeldern widmen, die im Zusammenhang mit Liberalismus und/oder demokratischen Bewegungen seit dem 18. Jahrhundert stehen. Folgende fünf Schwerpunkte werden bevorzugt gefördert:

1. Die Entstehung und Entwicklung einer bürgerlichen Frauenbewegung vor dem Hintergrund der Liberalisierung europäischer Gesellschaften
2. Kontinuitäten und Diskontinuitäten im europäischen Nachkriegsliberalismus
3. Krise und Zukunft des demokratischen Verfassungsstaates
4. Liberaldemokratische Erinnerungskulturen im europäischen Vergleich
5. Jüdische Biographien in den liberalen Bewegungen

Den Stipendiaten und Kollegiaten steht die gesamte Infrastruktur des Moses Mendelssohn Zentrums zur Verfügung. Ihnen steht zudem die gesamte Infrastruktur der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit zur Verfügung. Forschungsmöglichkeiten über das Archiv des Liberalismus, das Liberale Institut sowie im Netzwerk der (Alt-)Stipendiaten sind generell eröffnet. Darüber hinaus nehmen die Stipendiaten des Kollegs an der ideellen Förderung teil. Folgende Hochschullehrer haben ihre Bereitschaft erklärt, sich an dem Graduiertenkolleg zu beteiligen und Doktoranden zu betreuen:

Professor Dr. Iwan-Michelangelo
D'Aprile (Potsdam)

Professor Dr. Thomas Brechenmacher
(Potsdam)

Professorin Dr. Christina von Braun
(Berlin)

Professor Dr. Hajo Funke (Berlin)



*Doktoranden und Professoren
des neu gegründeten Walther Rathenau
Graduiertenkollegs im Hof des MMZ, 2009*

Professor Dr. Helmut Peitsch (Potsdam)
Professorin Dr. Gertrud Pickhan (Berlin)
Professor Dr. Martin Sabrow
(Berlin/Potsdam)
Professor Dr. Julius H. Schoeps.

Sven Brömsel
Literaturwissenschaft/Philosophie,
HU Berlin
Houston Stewart Chamberlain und
das Judentum. Intellektuelle Beziehungen
um 1900

**Stipendiaten und Kollegiaten
des Walther Rathenau Kollegs**

Anna-Carolin Augustin
Kulturwissenschaften, HU Berlin
Berliner Kunstsammlerinnenkultur und
weibliches Mäzenatentum 1871–1933

Christian Dietrich
Soziologie/Zeitgeschichte/Politikwissen-
schaft, Uni Potsdam
Identität von außen. Jüdische Identitäts-
bildung am Beispiel des »Centralvereins
deutscher Staatsbürger jüdischen
Glaubens« in der Zeit von 1893–1914

Tobias Bargmann
Geschichte, FU Berlin;
Bubis-Stipendiat der FNF
Die jüdische Monatszeitschrift
»Der Morgen« (1925–1938)

Christian Ernst
Literaturwissenschaft, Uni Potsdam
Konstellationen öffentlicher Erinnerung
an die »Weiße Rose« – eine gesamt-
deutsche Diskursgeschichte seit 1943

Christoph Kapp
Geschichte/Literaturwissenschaft/
Philosophie, FU Berlin/Uni Potsdam
»Kunst kann nur in Freiheit entstehen«:
Walter Boehlich – eine Intellektuellen-
biographie

Patrick Küppers
Literaturwissenschaft, Uni Potsdam
Max Kretzer. Die Großstadt als Heraus-
forderung – eine Studie zum frühen
Naturalismus

Inka Le-Huu
Geschichte, Universität Hamburg;
Stipendiatin der Studienstiftung
Jüdisch-christliche Begegnungen in der
Emanzipationszeit (1830–1871)

Christian Mentel
Geschichte, HU Berlin. Holocaust-
negation als historiografisches Problem

Daniela Morgenstern
Geschichte/Jüdische Studien,
Uni Potsdam
Der Kulturtransfer zwischen den Nieder-
landen und Brandenburg-Preußen im
17. und 18. Jahrhundert

Johann Nikolai
Jüdische Studien, Uni Potsdam
Eine Bürgerrechtsbewegung im Unrechts-
staat – Der Centralverein deutscher
Staatsbürger jüdischen Glaubens in den
Jahren 1933–1938

Jan-Philipp Pomplun
Geschichte, TU Berlin
Geschichte der Freikorps in der Weimarer
Republik

Clemens Reichhold
Politikwissenschaft, Uni Hamburg
Spontane Ordnung – Ordnung der
Spontaneität. Zur Kritik des Begriffs
der Spontaneität bei F.A. von Hayek

Antonia Schmid
Politikwissenschaft, Bergische Universität
Wuppertal
Antisemitismus im deutschen Gegen-
wartsfilm. Repräsentationen des
nationalen Anderen 2000–2010

Lisa Schoß
Kulturwissenschaft, HU Berlin
Der deutsch-jüdische Zusammenhang im
DEFA-Spiel- und Fernsehfilm

Mandy Seidler
Literaturwissenschaft, Friedrich Schiller
Universität Jena/Uni Potsdam
,Haus Europa'. Kosmopolitische
Reflexionen in österreichisch-jüdischer
Literatur von der Moderne bis zur
Gegenwart

Valerie Waldow
Politikwissenschaft, Otto-von-Guericke-
Universität Magdeburg/Uni Potsdam
Demokratien, Liberalismus und Gewalt –
Zum Gewaltverhalten von Demokratien
seit 1990 und dessen Erklärung im
Rahmen einer Theorie demokratischer
Gewalt

Roman Yos
Philosophie/Politikwissenschaft,
Uni Potsdam
Jürgen Habermas' politische Theorie als
Projekt normativer Verwestlichung

Moses Mendelssohn Akademie Halberstadt Berend Lehmann Museum für jüdische Geschichte und Kultur

Halberstadt, traditionsreiche Bischofs- und Handelsstadt am Rand des Harzes, gehört zu jenen Orten in Deutschland, in denen über Jahrhunderte eine große und bedeutende jüdische Gemeinde beheimatet war. Aus ihr gingen berühmte Rabbiner und erfolgreiche Unternehmer hervor. Das traditionelle jüdische Viertel mit Synagoge, Lehrhaus, Ritualbad und Wohnhäusern befand sich direkt unterhalb des Petershofes, des Bischofspalastes. Die beiden ältesten jüdischen Friedhöfe aus dem 17./18. und 19. Jahrhundert sind erhalten und in wenigen Minuten Fußweg zu erreichen. Die Moses Mendelssohn

Akademie mit dem Berend Lehmann Museum ist in einem Gebäudeensemble beheimatet, das ehemals die Jüdische Gemeinde in der Unterstadt repräsentierte. Das ehemalige Rabbinerseminar, die Klaussynagoge im Rosenwinkel, wurde um 1700 eingerichtet. Seit 1998 ist dort wieder ein Ort des Lernens und des Lehrens sowie der Begegnung und des Austauschs. Es finden Ausstellungen und Veranstaltungen statt. Im Haus stehen Seminarräume und eine Handbibliothek zur Verfügung.

Zu dem Ensemble gehört auch das Grundstück der 1938/1939 zerstörten



*Überrest der zerstörten Halberstädter
Barocksynagoge,
dahinter links das ehemalige Kantorhaus*

Barocksynagoge mit dem Mikwenhaus (Ritualbad) auf der Ostseite. In ihm ist heute das Berend Lehmann Museum für jüdische Geschichte und Kultur beheimatet. Das Berend Lehmann Museum ist nach dem Hofjuden Berend Lehmann (1661–1730) benannt. Seine Aktivitäten führten zur Blüte der Jüdischen Gemeinde Halberstadt und machten sie zur größten und bedeutendsten Gemeinde in Mitteldeutschland und im norddeutschen Raum.

Die historische Ausstellung im Mikwenhaus zeigt anhand der Geschichte der Jüdischen Gemeinde Halberstadt exemplarisch die der Juden in Preußen auf. Die Moses Mendelssohn Akademie und das Berend Lehmann Museum ermöglichen so »Lernen am historischen Ort«. Insbesondere Schulen wird ein umfangreiches Programm angeboten.

Pädagogische Angebote

- Museumsführungen
- Thematische Führungen in Absprache mit den Lehrerinnen und Lehrern
- Gang durch das jüdische Halberstadt
- Erweiterung des »Ganges durch das jüdische Halberstadt«: Schülerinnen und Schüler verbringen einen Vormittag in der MMA
- Arbeit mit Quellentexten (u.a. Schutzbriefe, autobiographische Berichte, Adressbücher etc.)
- Filmangebot
- Recherche im Internet (jüdische Feste, koscher Verzeichnisse, Präsentation von jüdischen Gemeinden und Jugendclubs)
- Begegnungen mit Zeitzeugen
- Videointerviews mit Zeitzeugen



Halberstadt, Berend Lehmann Museum

Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte (ZRGG)

Die Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte, herausgegeben von Joachim H. Knoll, Julius H. Schoeps (geschäftsführend), Hans J. Hillerbrand und Helmut Peitsch, wurde in leitender Redaktion durch Dr. Gideon Botsch fortgeführt. Die Zusammenarbeit mit dem Brill Verlag in Leiden verlief wie gewohnt eng und kooperativ.

Die ZRGG erschien auch im 61. und 62. Jahrgang mit je 4 Hefen, bestehend aus jeweils drei oder vier im »Peer-review«-Verfahren begutachteten Hauptartikeln pro Heft, mehreren Miszellen und zahlreichen Buchbesprechungen. Eigens für die Buchrezensionen wurde der Umfang der Zeitschrift etwas erweitert.

Im Berichtszeitraum veröffentlichte die Zeitschrift Aufsätze und Miszellen von:
Thomas Auwärter, Barbara Baert,
Lukas Bormann, Gideon Botsch,
Stefan Breuer, Barbara Danckwortt,
Paola Ferruta, Justus Fetscher,
Ezio Gamba, Rüdiger Görner,
Sandro Gorgone, Dirk Hartwig,
Görge K. Hasselhoff,
David Hernández de la Fuente,
Etta Grotrian, Meir Hildesheimer,
Isaac Kalimi, Mario Kessler,
Hans G. Kippenberg,
Harald Kleinschmidt, Joachim H. Knoll,
Michael Knüppel, Christoph Kopke,
Laura Lieber, Anna-Dorothea Ludewig,
Hannah Lotte Lund, Yvonne Maass,

Stephan Nachtsheim, Sebastian Panwitz,
Gabriella Pelloni, Othmar Plöckinger,
Almut-Barbara Renger, Peter A. Schmid,
Julius H. Schoeps, Gregório Souza,
Alexandra Stellmacher, Helen Thein,
Nina Clara Tiesler, Werner Tress,
Marcus Twellmann, Felix Wiedemann,
Franz Winter, Günter Wirth

Kontakt:

Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte (ZRGG)

Redaktion: Dr. Gideon Botsch
c/o Moses Mendelssohn Zentrum
Am Neuen Markt 8, 14467 Potsdam
Telefon (0331) 28094-13
Fax (0331) 28094-50
botsch@uni-potsdam.de

Gideon Botsch

Die extreme Rechte als nationales Lager.

Versäulung im lebensweltlichen Milieu oder Marsch in die Mitte der Gesellschaft?, in: Christoph Kopke (Hrsg.), Die Grenzen der Toleranz. Rechts-extremes Milieu und demokratische Gesellschaft in Brandenburg – Bilanz und Perspektiven, Potsdam: Potsdamer Universitätsverlag, 2011, S. 61–85. [darin zusammen mit Christoph Kopke ebenfalls: Grenzen setzen: Das Brandenburger Modell der Abwehr des Rechtsextremismus, S. 183–206.]

Parteipolitische Kontinuitäten der

»Nationalen Opposition«. Von der Deutschen Reichspartei zur Nationaldemokratischen Partei Deutschlands, in: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft (ZfG) 59 (2011), S. 113–137.

Das Zusammenwirken von Zivilgesellschaft und Staat in der Abwehr des Rechtsextremismus. Erfahrungen aus dem Land Brandenburg, in: Jahrbuch Öffentliche Sicherheit 2010/2011, 1. Halbbd., S. 151–163 (mit Christoph Kopke).

Politik des Hasses. Antisemitismus und radikale Rechte in Europa, Hildesheim: Olms Verlag 2010 (= Haskala. Wissenschaftliche Abhandlungen. Hrsg. v. Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien, Bd. 44) (mit Christoph Kopke, Lars Rensmann, Julius H. Schoeps).

Politik des Hasses. Antisemitismus und radikale Rechte. Eine Einführung, in: Gideon Botsch/Christoph Kopke/Lars Rensmann/Julius H. Schoeps (Hrsg.), Politik des Hasses. Antisemitismus und radikale Rechte in Europa, Hildesheim: Olms Verlag 2010, S. 9–14 (mit Christoph Kopke, Lars Rensmann, Julius H. Schoeps).

Toleranz mit Grenzen. Das Brandenburger Modell zur Abwehr des Rechtsextremismus, in: Micha Brumlik/Steffen Hagemann (Hrsg.), Autoritäres Erbe und Demokratisierung der politischen Kultur.

Festschrift für Hajo Funke (= Schriftenreihe Politik und Kultur am Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft der Freien Universität Berlin, Schrift 11), Berlin: Verlag Hans Schiler 2010, S. 183–199 (mit Christoph Kopke).

Der Weg studentischer Aktivisten in die Einsatzgruppen der SS, in: Julius H. Schoeps/Werner Treß (Hrsg.), Verfemt und Verboten. Vorgeschichte und Folgen der Bücherverbrennungen 1933 (= Wissenschaftliche Begleitbände im Rahmen der Bibliothek Verbrannter Bücher, Bd. 2), Hildesheim: Olms Verlag 2010, S. 191–207.

Zwischen Parlament und Milieu.

Die bundesdeutsche extreme Rechte nach den Wahlen 2008 und 2009, in: Deutschland Archiv. Zeitschrift für

- das vereinigte Deutschland 43 (2010), S. 5–10 (mit Christoph Kopke).
- Arthur Ehrhardt, Horst Mahler, Franz Rademacher, Helmut Sündermann, in: Handbuch des Antisemitismus. Judenfeindschaft in Geschichte und Gegenwart, hrsg. von Wolfgang Benz. Band 2: Personen, Berlin: de Gruyter/Saur 2009, S. 197–198; 509–510; 665–666; 812–813.
- Neues vom Mufti? Palästina und der Nationalsozialismus, in: ZRGG 61 (2009), S. 280–286.
- Die NPD und ihr Milieu. Studien und Berichte. Münster: Verlag Klemm & Oelschläger 2009, 120 Seiten (mit Christoph Kopke).
- Sprache und Sprachen des Antisemitismus in der Gegenwart, in: Karl-Heinz Siehr/Elisabeth Berner (Hrsg.), Sprachwandel und Entwicklungstendenzen als Themen im Deutschunterricht: fachliche Grundlagen – Unterrichts Anregungen – Unterrichtsmaterialien, Potsdam: Universitätsverlag Potsdam 2009, S. 161–173 (mit Christoph Kopke).
- Taming Uncivil Societies: Violent Rightist Extremism, Police Responses, and Preventive Public Policy in East Germany, in: Policing. A Journal of Policy and Practice 3 (2009) No. 3: Special Issue on Extremism, pp. 220–230. (mit Lars Rensmann, Christoph Kopke)
- Wider den Zeitgeist. Studien zum Leben und Werk von Hans-Joachim Schoeps (1909–1980), Hildesheim: Olms Verlag 2009 (= Haskala. Wissenschaftliche Abhandlungen. Hrsg. v. Moses Mendelssohn Zentrum für

europäisch-jüdische Studien, Bd. 39) (mit Joachim H. Knoll, Anna-Dorothea Ludewig) [darin: Ein Käfer mit schillernden Flügeln, S. 273–312]

Karin Bürger

- Ernst Mendelssohn-Bartholdy, Von New York nach San Francisco. Flüchtige Reiseskizzen aus dem Jahre 1869, hrsg. von Karin Bürger und Sebastian Panwitz, (= Haskala, Wissenschaftliche Abhandlungen, hrsg. vom Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien, Bd. 41), Hildesheim: Olms Verlag 2009, 159 Seiten.
- »Wie würde ich ohne Bücher leben und arbeiten können?«. Privatbibliotheken jüdischer Intellektueller im 20. Jahrhundert, hrsg. von Ines Sonder, Karin Bürger und Ursula Wallmeier, (= Neue Beiträge zur Geistesgeschichte, Bd. 8), Berlin 2008, 432 Seiten.

Irene A. Diekmann

- Geliebter Feind, gehasster Freund. Philosemitismus und Antisemitismus in Geschichte und Gegenwart, hrsg. von Irene A. Diekmann und Elke-Vera Kotowski, Berlin: Verlag für Berlin-Brandenburg 2009, 752 Seiten.
- Juden in Berlin. Bilder, Dokumente, Selbstzeugnisse, hrsg. von Irene A. Diekmann in Verbindung mit Sabine Schröder, Leipzig 2009, 360 Seiten (=Juden in Berlin, Bd. 3).

Olaf Glöckner

A Road to Nowhere? Jewish Experiences in Unifying Europe, hrsg. von Julius H. Schoeps und Olaf Glöckner, Leiden: Brill Verlag 2011, 370 Seiten.

Jews and Jewish Education in Germany Today, Leiden: Brill Verlag 2011, 324 S. (with Eliezer Ben-Rafael and Yitzak Sternberg).

Immigrated Russian Jewish Elites in Israel and Germany after 1990: Their Integration, Self Image and Role in Community Building (dissertation), University of Potsdam, 2010
opus.kobv.de/ubp/volltexte/2011/5036/index.html

Perspektiven der russisch-jüdischen Zuwanderer auf dem deutschen Arbeitsmarkt, in: Dmitri Belkin und Raphael Gross (Hrsg.): *Ausgerechnet Deutschland! Jüdisch-russische Einwanderung in die Bundesrepublik*, Frankfurt a.M.: Nicolai Verlag 2010, S. 82–83.

Christoph Kopke

Die Grenzen der Toleranz. Rechts-extremes Milieu und demokratische Gesellschaft in Brandenburg – Bilanz und Perspektiven. Hrsg. von Christoph Kopke. Potsdam: Potsdamer Universitätsverlag 2011.

Das Zusammenwirken von Zivilgesellschaft und Staat in der Abwehr des Rechtsextremismus. Erfahrungen aus dem Land Brandenburg, in: *Jahrbuch Öffentliche Sicherheit 2010/2011*, 1. Halbbd., S. 151–163 (mit Gideon Botsch).

Die Aktion Widerstand 1970/71: Die »nationale Opposition« zwischen Sammlung und Zersplitterung, in:

Massimiliano Livi/Daniel Schmidt/ Michael Sturm (Hrsg.): *Die 1970er Jahre als schwarzes Jahrzehnt. Politisierung und Mobilisierung zwischen christlicher Demokratie und extremer Rechter*. Frankfurt/New York: Campus Verlag 2010, S. 249–262.

»Fegt ihn weg, den roten Dreck – morgen ist die Mauer weg«. Die Würzburger Großkundgebung der extremen Rechten im Oktober 1970 und die »Aktion Widerstand« 1970/71, in: *Deutschland Archiv. Zeitschrift für das vereinigte Deutschland* 43 (2010), Nr. 5, S. 866–873.

Gewalt in den ersten nationalsozialistischen Konzentrationslagern 1933/34, in: Hermann Kaienburg (Hrsg.): *Nationalsozialistische Konzentrationslager 1933–1945: Die Veränderung der Existenzbedingungen*. Berlin: Metropolis Verlag 2010, S. 13–23.

Medizin im Wandel der Zeit und im Wechsel der Systeme. 300 Jahre Berliner Charité, in: *Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte (ZRGG)* 62 (2010), Nr. 3, S. 287–293.

Politik des Hasses. Antisemitismus und radikale Rechte in Europa, Hildesheim: Olms Verlag 2010 (= Haskala. Wissenschaftliche Abhandlungen. Hrsg. v. Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien, Bd. 44) (mit Gideon Botsch, Lars Rensmann, Julius H. Schoeps).

Politik des Hasses. Antisemitismus und radikale Rechte in Europa. Eine Einführung, in: Gideon Botsch u.a. (Hrsg.): *Politik des Hasses*, S. 9–14. (mit Gideon Botsch, Lars Rensmann, Julius H. Schoeps).

Toleranz mit Grenzen. Das Brandenburger Modell zur Abwehr des Rechtsextremismus, in: Micha Brumlik/Steffen Hagemann (Hrsg.): *Autoritäres Erbe und Demokratisierung der politischen Kultur*. Festschrift für Hajo Funke. Berlin: Verlag Hans Schiler (= Schriftenreihe Politik und Kultur am Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft der Freien Universität Berlin, 11), 2010, S. 183–199 (mit Gideon Botsch).

Vom Exil zur Gegenwart: Der 10. Mai 1933 als Gedenktag, in: *Exilforschung. Ein internationales Jahrbuch*, Band 28/2010, S. 24–34 (mit Werner Trefß).

Zwischen Parlament und Milieu.

Die bundesdeutsche extreme Rechte nach den Wahlen 2008 und 2009, in: *Deutschland Archiv. Zeitschrift für das vereinigte Deutschland* 43 (2010), Nr. 1, S. 5–10 (mit Gideon Botsch).

Ernst Krieck, Horst Mahler, Gerhard Wagner, in: *Handbuch des Antisemitismus. Judenfeindschaft in Geschichte und Gegenwart*, hrsg. von Wolfgang Benz. Band 2: *Personen*, Berlin: de Gruyter/Saur 2009, S. 438–439; 509–510; 862–863.

Die NPD und ihr Milieu. Studien und Berichte. Münster: Verlag Klemm & Oelschläger 2009, 120 Seiten (mit Gideon Botsch).

Die NPD in Baden-Württemberg und ihre Fraktion im Stuttgarter Landtag 1968–1972, in: *Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg* (Hrsg.): *Ulm – die KZ-Gedenkstätte und der Nationalsozialismus*. Festschrift zur Verabschiedung von Silvester Lechner in den Ruhestand.

Münster: Klemm & Oelschläger 2009, S. 73–85.

Rechtsextremisten im Landtag am Ende? Das Abschneiden der NPD und DVU bei den Kommunalwahlen 2008 und ihre Aussichten 2009, in: *perspektive 21. Brandenburgische Hefte für Wissenschaft und Politik* Nr. 40 (März 2009), S. 13–17 (mit Gideon Botsch).

Sprache und Sprachen des Antisemitismus in der Gegenwart, in: Karl-Heinz Siehr/Elisabeth Berner (Hrsg.): *Sprachwandel und Entwicklungstendenzen als Themen im Deutschunterricht: fachliche Grundlagen – Unterrichts Anregungen – Unterrichtsmaterialien*. Potsdam: Universitätsverlag Potsdam 2009, S. 161–173 (mit Gideon Botsch). opus.kobv.de/ubp/volltexte/2009/3300/pdf/sprachwandel.pdf

Stellungnahme zum Konzept der Brandenburgischen Landesregierung »Geschichte vor Ort: Erinnerungskultur im Land Brandenburg für die Zeit von 1933 bis 1990«, 9. 2. 2009 (mit Julius H. Schoeps, Gideon Botsch, Irene A. Diekmann, Larissa Weber).

www.mwfk.brandenburg.de/media/lbmi.a.1492.de/41stellungnahme.pdf

Taming Uncivil Societies: Violent Rightist Extremism, Police Responses, and Preventive Public Policy in East Germany, in: *Policing. A Journal of Policy and Practice* 2009, Nr. 3 (= Special Issue on Extremism), S. 220–230 (mit Lars Rensmann und Gideon Botsch). policing.oxfordjournals.org/cgi/content/full/pap023

Elke-Vera Kotowski

- Aufbau. Sprachrohr, Heimat, Mythos. Geschichte(n) einer deutsch-jüdischen Zeitung aus New York 1934 bis heute, Berlin: Verlag Hentrich & Hentrich 2011, 96 Seiten (= Jüdische Miniaturen, Band 109).
- Jüdischer Selbsthass, in: Handbuch der Antisemitismusforschung, Bd. 3: Begriffe, Theorien, Ideologien, hrsg. von Wolfgang Benz u.a.; Berlin: de Gruyter 2010, S. 168–169.
- Theodor Lessing, in: Killy Literaturlexikon. Autoren und Werke des deutschsprachigen Kulturraums, hrsg. von Wilhelm Kühlmann, 2. überarbeitete Auflage, Berlin: de Gruyter 2010, Bd. 7, S. 370–371.
- Geliebter Feind, ghasster Freund. Philosemitismus und Antisemitismus in Geschichte und Gegenwart, hrsg. von Irene A. Diekmann und Elke-Vera Kotowski, Berlin: Verlag für Berlin-Brandenburg 2009, 752 Seiten.
- Grenzgänge zwischen Politik und Religion. Festschrift für Claus-Ekkehard Bärsch, hrsg. von Elke-Vera Kotowski und Reinhard Sonnenschildt, München: Wilhelm Fink Verlag 2009, 256 Seiten.
- Theodor Lessing (1872–1933) Philosoph – Feuilletonist – Volksbildner. Berlin: Verlag Hentrich & Hentrich 2009, 64 Seiten (= Jüdische Miniaturen, Bd. 87)
- Theodor Lessing, in: Handbuch der Antisemitismusforschung, Bd. 2: Biografien, hrsg. von Wolfgang Benz u.a., Berlin: de Gruyter 2009, S. 475–477.

Anna Dorothea Ludewig

- Versteckter Glaube oder doppelte Identität? Marranentum im 19. und 20. Jahrhundert, hrsg. von Anna Dorothea Ludewig, Hannah Lotte Lund und Paola Ferruta, Hildesheim: Olms Verlag 2011.
- Stefan Zweig als europäischer Denker. Hrsg. von Anna-Dorothea Ludewig und Mark Gelber. Hildesheim: Olms Verlag 2011 [im Erscheinen]
- »Der Totenschein als Entréebillet zum Paradies«. Anmerkungen zum Bild des Märtyrers in der Moderne, in: Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte 61, 1 (2009), S. 70–73.
- Von der »Andacht zum Geringfügigen«. Anmerkungen zur Entstehung und Entwicklung der Geistesgeschichte, in: Gideon Botsch, Joachim H. Knoll, dies. (Hrsg.): Wider den Zeitgeist. Studien zum Leben und Werk von Hans-Joachim Schoeps (1909–1980), Hildesheim: Olms Verlag 2009, S. 93–103.
- Wider den Zeitgeist. Studien zum Leben und Werk von Hans-Joachim Schoeps (1909–1980), Hildesheim: Olms Verlag 2009 (= Haskala. Wissenschaftliche Abhandlungen. Hrsg. v. Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien, Bd. 39) (mit Gideon Botsch und Joachim H. Knoll).
- »Schönste Heidin, süßeste Jüdin!« Die »Schöne Jüdin« in der europäischen Literatur zwischen dem 17. und 19. Jahrhundert – ein Querschnitt, in: Medaon. Onlinemagazin für jüdisches Leben in Forschung und Bildung 3 (2008). www.medaon.de/archiv-3-2008-artikel.html

Sebastian Panwitz

Die Finanzbeziehungen zwischen

Alexander von Humboldt und den Mendelssohns, in: ZRGG 62 (2010), S. 248–260.

Isaac Euchel und die Gesellschaft der Freunde, in: Isaac Euchel.

Der Kulturrevolutionär der jüdischen Aufklärung, hrsg. v. Marion Aptroot/Andreas Kennecke/Christoph Schulte (= Aufklärung und Moderne, Bd. 15), Hannover: Wehrhahn 2010, S. 135–143.

Ein Mendelssohn in Amerika. Die Reise Ernst Mendelssohn-Bartholdys durch die USA 1869, in: Ernst von Mendelssohn-Bartholdy: Von New York nach San Francisco. Flüchtige Reiseskizzen aus dem Jahre 1869, hrsg. von Karin Bürger und Sebastian Panwitz (= Haskala, Bd. 41), Hildesheim: Olms Verlag 2009, S. 141–158.

Ernst Mendelssohn-Bartholdy: Von New York nach San Francisco. Flüchtige Reiseskizzen aus dem Jahre 1869, hrsg. von Karin Bürger und Sebastian Panwitz, (= Haskala. Wissenschaftliche Abhandlungen. Hrsg. vom Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien, Bd. 41), Hildesheim: Olms Verlag 2009, 159 Seiten.

Geschichte zurückgewonnen. Wiedereinweihung des Grabes Fromet Mendelssohns in Altona, in: Dialog 44 (3/2009), S. 3.

Otto (von) Mendelssohn Bartholdy (1868–1949). Privatbankier, Adliger, Verfolgter. Grundlagen einer Biographie, in: Mendelssohn-Studien 16 (2009), S. 439–463.

Dagmar Reese

Zum Stellenwert der Freiwilligkeit.

Hitler-Jugend und NSDAP-Mitgliedschaft, in: Mittweg 36, Jg. 19, Juni/Juli 2010, S. 63–83.

Philosemitismus als Kalkül? Über die jüdische Identität der Nahida Ruth Lazarus, in: Irene A. Diekmann/Elke-Vera Kotowski (Hrsg.): Geliebter Feind, Gehasster Freund. Antisemitismus und Philosemitismus in Geschichte und Gegenwart. Berlin: Verlag Berlin-Brandenburg 2009, S. 577–594.

Warum Mädchen nicht nur gewandert sind. Der Bund Deutscher Mädel, in: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht, Jg. 60, H. 5/6, Mai/Juni 2009, S. 268–281.

Lars Rensmann

“A Crisis of Postmodernity? Rethinking Antisemitism, Counter-Cosmopolitanism, and Human Rights in the Global Age,” in: Politics and Resentment: Antisemitism and Counter-Cosmopolitanism in the European Union, Boston/Leiden: Brill 2011, pp. 457–490.

“Against ‘Globalism’: Antisemitism and Counter-Cosmopolitanism in the Party Ideology of the Extreme Right in Europe”, in: Politics and Resentment: Counter-Cosmopolitanism and Antisemitism in the European Union, Boston/Leiden: Brill 2011, pp. 117–146.

Autoritarismus und Demokratie: Studien zur Politischen Theorie und Kultur in der globalen Moderne, Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag 2011 (mit Hajo Funke und Steffen Hagemann).

- Politics and Resentment: Antisemitism and Counter-Cosmopolitanism in the European Union, Boston/Leiden: Brill 2011, co-edited with Julius H. Schoeps.
- “Politics and Resentment: Examining Antisemitism and Counter-Cosmopolitanism in the European Union and Beyond,” in: Politics and Resentment: Antisemitism and Counter-Cosmopolitanism in the European Union, Boston/Leiden: Brill 2011, pp. 3–79 (co-authored with Julius H. Schoeps).
- Politikwissenschaft, in: Globalisierung. Ein interdisziplinäres Handbuch, hrsg. von Andreas Niederberger und Philipp Schink, Stuttgart: Metzler Verlag 2011, S.106–121.
- Wir Israelkritiker: Kosmopolitismus und verdrehter Orientalismus, in: Tribüne. Zeitschrift zum Verständnis des Judentums 50, 1 (2011), S. 102–107.
- Gaming the World: How Sports Are Reshaping Global Politics and Culture, Princeton and Oxford: Princeton University Press 2010, co-authored with Andrei S. Markovits.
- Kosmopolitischer Republikanismus: Hannah Arendt und die Idee eines post-nationalen Europas, in: Micha Brumlik & Steffen Hagemann (Hrsg.), Autoritäres Erbe und Demokratisierung der politischen Kultur, Berlin: Verlag Hans Schiler 2010, S. 27–53.
- Politik des Hasses. Antisemitismus und radikale Rechte in Europa, Hildesheim: Olms Verlag 2010 (= Haskala. Wissenschaftliche Abhandlungen. Hrsg. v. Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien, Bd. 44) (mit Gideon Botsch, Christoph Kopke, Julius H. Schoeps).
- Xenophobia and Anti-Immigrant Politics, in: International Studies Encyclopedia: Ethnic Minorities and Migration, edited by Robert A. Denemark (Oxford: Blackwell, 2010) (with Jennifer Miller-Gonzalez), pp. 7628–7653.
- Genocidal Politics: Crimes against Humanity in Global Perspective, in: Journal of Contemporary History 44, 4 (2009), pp. 753–766.
- Mind the Gap: Explaining Unified Germany’s Divided Party System, in: European View 8, 2 (2009), pp. 271–283.
- Philosemitismus und Antisemitismus: Überlegungen zu einem ungleichen Begriffspaar, in: Geliebter Feind, gehasster Freund: Antisemitismus und Philosemitismus in Geschichte und Gegenwart, hrsg. von Irene A. Diekmann u. Elke-Vera Kotowski, Berlin: Verlag Berlin Brandenburg 2009, S. 73–91.
- Taming Uncivil Societies: Violent Rightist Extremism, Police Responses, and Preventive Public Policies in East Germany, in: Policing: A Journal of Policy and Practice 3, 3 (2009), pp. 220–230 (with Christoph Kopke and Gideon Botsch).
- Der totale Staat als Un-Staat: Hannah Arendts und Franz Neumanns politische Theorien totalitärer Herrschaft, in: Samuel Salzborn (Hrsg.), Kritische Theorie des Staates. Staat und Recht bei Franz L. Neumann, Baden-Baden: Nomos Verlag 2009, S. 161–193.

Julius H. Schoeps

A Road to Nowhere? Jewish Experiences in Unifying Europe, hrsg. v. Julius H. Schoeps und Olaf Glöckner, Leiden: Brill Verlag 2011, 370 Seiten.

Bernstein in seiner Zeit. Bürgerliche Aufklärung und liberales Freiheitsdenken (= Deutsch-jüdische Geschichte durch drei Jahrhunderte. Ausgewählte Schriften, Bd. 5), Nachdruck 1992, Hildesheim: Olms Verlag 2011, 320 S.

Bismarck und seine Attentäter.

Der Revolveranschlag Unter den Linden am 7. Mai 1866 (= Deutsch-jüdische Geschichte durch drei Jahrhunderte. Ausgewählte Schriften, Bd. 3) Nachdruck 1984, Hildesheim: Olms Verlag 2011, 186 Seiten.

Politics and Resentment: Antisemitism and Counter-Cosmopolitanism in the European Union, hrsg. von Lars Rensmann und Julius H. Schoeps, Leiden/Boston: Brill 2011 [darin: Politics and Resentment: Examining Antisemitism and Counter-Cosmopolitanism in the European Union and Beyond, S. 3–79].

A. Bernstein in seiner Zeit. Briefe und Materialien (=Haskala. Wissenschaftliche Abhandlungen, Bd. 43), Hildesheim: Olms Verlag 2010, 328 S.

Am Neuen Markt 8. Gekreuzte Lebensverläufe, in: Potsdam. Wo es am schönsten ist – 66 Lieblingsplätze, hrsg. von Steffen Reiche, Berlin/Kassel 2010, S. 21–23.

Die missglückte Emanzipation. Wege und Irrwege deutsch-jüdischer Geschichte, 3. unveränderte Auflage (= Deutsch-jüdische Geschichte durch drei Jahrhunderte. Ausgewählte

Schriften, Bd. 1), Hildesheim:

Olms Verlag 2010, 419 Seiten.

Über Juden und Deutsche. Historisch-politische Betrachtungen, 2. überarbeitete und erweiterte Neuauflage (= Deutsch-jüdische Geschichte durch drei Jahrhunderte. Ausgewählte Schriften, Bd. 4), Hildesheim:

Olms Verlag 2010, 325 Seiten.

Verfemt und Verboten. Vorgeschichte und Folgen der Bücherverbrennungen 1933, hrsg. von Julius H. Schoeps und Werner Treß, Hildesheim:

Olms Verlag 2010, 467 Seiten.

Das Erbe der Mendelssohns. Biographie einer Familie, Frankfurt am Main: S. Fischer Verlag 2009, 492 Seiten.

Das (nicht-)angenommene Erbe. Ein vernachlässigter Aspekt der deutsch-jüdischen Erinnerungskultur. In: Untergang und Neubeginn. Jüdische Gemeinden nach 1945 in Südwestdeutschland, hrsg. vom Haus der Geschichte Baden-Württemberg, Heidelberg 2009, S. 113–128; ebenfalls in: Thomas Brechenmacher (Hrsg.), Identität und Erinnerung. Schlüsselthemen deutsch-jüdischer Geschichte und Gegenwart, München 2009, S. 173–186.

Die Anormalität ist Normalität.

Politische und religiöse Verdrängungs- und Selbstverortungsprozesse von Juden und Christen im Nachkriegsdeutschland, in: Elke-Vera Kotowski/ Reinhard Sonnenschmidt (Hrsg.), Grenzgänge zwischen Politik und Religion. Festschrift für Claus-Ekkehard Bärsch zum 70. Geburtstag, München: Wilhelm Fink Verlag 2009, S.139–148.

Евреи в Берлине (Juden in Berlin),
 hrsg. von Andreas Nachama, Julius
 H. Schoeps, Hermann Simon, Berlin:
 Henschel Verlag 2009 [russisch].

Gert Mattenklott 1942–2009, in: Dialog,
 Heft 45, 4/2009, S. 3.

Hermann Cohen, Werke, Bd. 15, Kleinere
 Schriften IV: 1907–1912, hrsg. von
 Helmuth Holzhey, Julius Schoeps,
 Hartwig Wiedebach, Hildesheim:
 Olms Verlag 2009, 776 Seiten.

»Hitler ist nicht Deutschland«. Der
 Nationalsozialismus, das Exil in
 Schweden und die Rückkehr von
 Hans-Joachim Schoeps in die ehe-
 malige Heimat, in: Wider den Zeit-
 geist. Studien zum Leben und Werk
 von Hans-Joachim Schoeps
 (1909–1980), hrsg. von Gideon
 Botsch, Joachim H. Knoll und
 Anna-Dorothea Ludwig, Hildesheim:
 Olms Verlag 2009, S. 227–248.

Russian-speaking Jews and Germany's
 Local Jewry, in: Transnationalism.
 Diasporas and the Advent of a New
 (Dis-)Order, ed. by Eliezer Ben-Rafael
 and Yitzhak Sternberg, Leiden: Brill
 2009, pp. 295–302.

Was haben Viktor Klemperer und
 Erich Honecker mit dem Jüdischen
 Friedhof in Weißensee zu tun?
 Heiteres und Nachdenkliches aus den
 Begegnungen und der Zusammen-
 arbeit mit Hermann Simon in den
 letzten 25 Jahren, in: Hermann Simon,
 Das Buch, Berlin 2009, ohne Seiten-
 angaben.

Verdunkelter Nachruhm. Felix Mendels-
 sohn Bartholdy zum 200. Geburtstag,
 in: Rondo 1/2009, S. 14–15.

Ines Sonder

Frauen turnen für Zion. Vor 100 Jahren
 wurde in Berlin der Jüdische Frauen-
 bund für Turnen und Sport
 gegründet. Eine biographische
 Spurensuche, in: DAVID. Jüdische
 Kulturzeitschrift Österreichs, 22. Jg.,
 Heft 87 (Dezember 2010), S. 52–54.

Lotte Cohn – Baumeisterin des Landes
 Israel. Eine Biographie, Berlin:
 Jüdischer Verlag im Suhrkamp Verlag
 2010, 240 Seiten.

“The King of Glass, Mirror, and Metal on
 Good Sets”. Der Filmarchitekt und
 Interieur Designer Heinz Fenchel
 (1906–1988), in: DAVID. Jüdische
 Kulturzeitschrift Österreichs, 22. Jg.,
 Heft 85 (Juni 2010), S. 16–18.

Die Geschichte einer Freundschaft.
 Die Architektinnen Lotte Cohn und
 Gertrud Ferchland, in: DAVID.
 Jüdische Kulturzeitschrift Österreichs,
 21. Jg., Heft 82 (September 2009),
 S. 71–73.

Lotte Cohn – Pioneer Woman Architect
 in Israel. Catalogue of Buildings and
 Projects, Tel Aviv: Bauhaus Center Tel
 Aviv, 2009, 148 Seiten [englisch/
 hebräisch].

Lotte Cohn (1893–1983) – Doyenne of
 Israeli Architecture, in: Davidi, Sigal
 (ed.), The Feminine Presence in Israeli
 Architecture, Tel Aviv: Association of
 Architects and Engineers in Israel,
 2009, pp. 15–17 [hebräisch].

Helen Thein

Botschaften. Susan Sontags Auseinandersetzungen mit Simone Weil und die Spuren ihrer Freundschaft mit Susan Taubes, in: Jan Engelmann/Christine Holste/Richard Faber (Hrsg.): Leidenschaft der Vernunft. Die öffentliche Intellektuelle Susan Sontag. Würzburg: Königshausen und Neumann 2010, S. 29–48.

»Die Schindergäßchen der Kritik«.

Die Bibliothek von Walter Boehlich (1921–2006), in: Sünje Prühlen u.a. (Hrsg.): Sammler und Bibliotheken im Wandel der Zeiten. Frankfurt am Main: Klostermann-Verlag 2010 (= Sonderband der Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie. 99), S. 237–257.

Nachwort. In: Simone Weil: Anmerkung zur generellen Abschaffung der politischen Parteien. Zürich/Berlin: diaphanes, 2009, S. 37–48 (mit Thomas Macho).

Werner Treß

Verfemt und Verboten. Vorgeschichte und Folgen der Bücherverbrennungen 1933, hrsg. von Julius H. Schoeps und Werner Treß, Hildesheim: Olms Verlag 2010, 467 Seiten.

Vom Exil zur Gegenwart: Der 10. Mai 1933 als Gedenktag, in: Exilforschung. Ein internationales Jahrbuch, Band 28/2010, S. 24–34 (mit Christoph Kopke).

Wissenschaft zwischen neuhumanistischem Bildungsideal und Staatsnutzen. Zur Gründung der Berliner Universität 1810, in: Zeitschrift für

Religions- und Geistesgeschichte (ZRGG), 62. Jg., Heft 3/2010, S. 261–281.

Ernst Anrich, Alfred Baeumler, Hans Karl Leistriz, Horst Mahler, Adolf von Thadden, in: Handbuch des Antisemitismus. Judenfeindschaft in Geschichte und Gegenwart, hrsg. von Wolfgang Benz, Band 2: Personen, Berlin: de Gruyter/Saur 2009, S. 23–26; 40–42; 466–467; 509–510; 822–824.

Verbrannte Bücher 1933. Mit Feuer gegen die Freiheit des Geistes, Bonn (Bundeszentrale für politische Bildung) 2009 (=Schriftenreihe Band 1003), 638 Seiten.

Ursula Wallmeier

»Wie würde ich ohne Bücher leben und arbeiten können?«. Privatbibliotheken jüdischer Intellektueller im 20. Jahrhundert, hrsg. von Ines Sonder, Karin Bürger und Ursula Wallmeier, (= Neue Beiträge zur Geistesgeschichte, Bd. 8), Berlin: Verlag für Berlin-Brandenburg 2008, 432 Seiten.

Fellows des Moses Mendelssohn Zentrums

Permanent Fellow

Prof. Dr. Lars Rensmann
University of Michigan, Ann Arbor
seit 2006

Fellows

Sommersemester 2009

Dr. Marita Keilson-Lauritz
Bussum, Niederlande

Sommersemester 2010

Prof. Dr. Christine Geffers-Browne
Brandeis University

Wintersemester 2010/2011

Prof. Dr. Michael Meyer
University of Los Angeles

Prof. Dr. Christine Geffers-Browne
Brandeis University

Sommersemester 2011

Prof. Dr. Eliezer Ben-Rafael
Tel Aviv University

Träger der Moses Mendelssohn Medaille

Dr. Dr. h.c. Hildegard Hamm-Brücher
2011

Prof. Dr. h.c. Berthold Beitz
Essen 2010

Daniel Barenboim
Berlin 2009

Dr. hc. Charlotte Knobloch
Vorsitzende des Zentralrats der Juden,
München, 2008

Dr. Hans Keilson
Bussum (NL), 2007

Prof. Dr. Manfred Lahnstein
Hamburg, 2006

Ari Rath
Jerusalem
2002

Prof. Dr. h.c. Arno Lustiger
Frankfurt a.M., 1999

Prof. Dr. Kurt Biedenkopf
Ministerpräsident des Landes Sachsen,
1998

Prof. Dr. h. c. Ernst Benda
Freiburg, 1995

Ignatz Bubis
Vorsitzender des Zentralrats der Juden,
1994

Dr. Manfred Stolpe
Ministerpräsident des Landes
Brandenburg, 1994

Dr. Hinrich Enderlein
Minister des Landes Brandenburg,
1993

Prof. Dr. Rolf Mitzner
Gründungsrektor der Universität
Potsdam, 1993

Benjamin Navon
Botschafter des Staates Israel in
Deutschland, 1993

Prof. Dr. Yirmiyahu Yovel
Jerusalem, 1993

und andere



Hildegard Hamm-Brücher erhält die Moses Mendelssohn Medaille 2011 aus den Händen von Julius H. Schoeps. Im Hintergrund: Dr. habil. Thomas Grünewald, amtierender Präsident der Universität Potsdam.

Lehrveranstaltungen der Mitarbeiter des MMZ Universität Potsdam, Humboldt Universität, Touro College

Sommersemester 2009

Gideon Botsch, Christoph Kopke

- HS Die »Nationale Opposition« in der Bundesrepublik Deutschland. Geschichte und Entwicklung der extremen Rechten 1949–1989

Irene A. Diekmann

- GK Zur Geschichte der Juden in Deutschland im 19. Jahrhundert
SÜ Der preußische Staat und die Juden – das Quellenwerk von Selma Stern
PS Die Widerspiegelung der Situation der Juden im Nationalsozialismus in den Tagebüchern von Victor Klemperer 1933–1945
HS Die Rekonstruktion der 200-jährigen Geschichte einer deutsch-jüdischen Familie: dargestellt am Beispiel der Familien Lesser aus Rathenow
HS Die »Arisierungspolitik« im Nationalsozialismus

Mirjam Dühring

- S Geschichte des jüdischen Buches

Elke-Vera Kotowski, Marita Keilson-Lauritz

- HS Magnus Hirschfelds Exil-Gästebuch. Eine biografische Quelle

Anna-Dorothea Ludewig

- PS »Denkort« Europa. Der Europagedanke im Werk deutschsprachiger Schriftsteller der Jahrhundertwende

Miriam Schneider, Larissa Weber

- PÜ Vermittlung eines Demokratie- und Rechtsstaatsverständnisses an Grundschüler/innen anhand der Geschichte der DDR und des Nationalsozialismus

Werner Treß

- PS Literaturpolitik im NS-Staat

Wintersemester 2009/2010

Gideon Botsch

- S The Holocaust (Touro College)

Irene A. Diekmann

- Ü »Archiv der Erinnerung« – zum Umgang und Einsatz von Zeitzeugenberichten
GK Zur Geschichte der Juden und zum Umgang mit der Geschichte der Juden in den Besatzungszonen bzw. den beiden deutschen Staaten von 1945 bis 1990

Olaf Glöckner

- Ü Europäisches Judentum – ein drittes Zentrum der modernen Diaspora?

Elke-Vera Kotowski

- HS Der Aufbau. Versuch einer Rekonstruktion des Redaktionsarchivs der deutsch-jüdischen Exilzeitung

Anna-Dorothea Ludewig, Ines Sonder

- HS Berliner jüdische Sammler, Kunsthändler und Mäzene als Wegbereiter der Moderne (1880–1933)

Werner Treß

- PS Die Gründung der Berliner Universität 1810 im Kontext der jüdischen Aufklärung

Sommersemester 2010

Gideon Botsch, Christoph Kopke

- PS Zwischen »wehrhafter Demokratie« und symbolischer Politik. Staatliche Verbotspolitik gegen die extreme Rechte in der Bundesrepublik Deutschland

Irene A. Diekmann

- GK Zur Geschichte der Juden in Deutschland im 19. Jahrhundert
Ü Quellen zur Geschichte der Juden in Brandenburg
PS Die Verfolgung von Gegnern des NS-Regimes 1933 im Spiegel von Zeitzeugenberichten über ihre KZ-Haft im KZ Oranienburg aus den Jahren 1934 und 1935
HS Zur Entstehung einer Gedenkkultur an die Shoah in Deutschland

Elke-Vera Kotowski,

Christine Geffers-Browne

- S Identität zwischen den Zeilen. Der Wandel der Selbst- und Fremdwahrnehmung in der transatlantischen Korrespondenz der deutsch-jüdischen Familie Guttman

Anna-Dorothea Ludewig

- S Jüdische Identitäten im klassischen Detektivroman

Julius H. Schoeps

- VL Antisemitismus, Zionismus und das deutsch-jüdische Verhältnis im 19. und 20. Jahrhundert (HUB)

Ines Sonder

- PS »Israel bauen – Modelle, Raumplanung, Architektur«

Wintersemester 2010/2011

Gideon Botsch

- S The Holocaust (Touro College)
- HS Die Deportation der Juden aus der Reichshauptstadt Berlin (1941–1945)

Irene A. Diekmann

- Ü Der preußische Staat und die Juden – das Quellenwerk von Selma Stern
- PS Die Weimarer Republik im Spiegel der Tagebücher von Victor Klemperer 1918–1932
- GK Zur Geschichte der Juden Berlins im 20. Jahrhundert

Christoph Kopke

- PS NS-Biopolitik: Grundzüge der nationalsozialistischen Gesundheits- und »Rassepolitik«

Elke-Vera Kotowski, Christine Geffers-Browne

- HS Identität zwischen den Zeilen. Der Wandel der Selbst- und Fremdwahrnehmung in der transatlantischen Korrespondenz der deutsch-jüdischen Familie Guttman/Gutman (1926–1944)

Anna-Dorothea Ludewig

- HS Galizien – Topographie eines literarisch-politischen Konstrukts

Michael Meyer

- PS Kulturpolitik im Nationalsozialismus

Martin Münzel

- PS Auswanderung, Flucht, Exil. Die deutsche Emigration in die USA im 19. und 20. Jahrhundert

Julius H. Schoeps, Elke-Vera Kotowski

- HS Kultur und Identität. Deutsch-jüdisches Erbe im In- und Ausland (HUB)

Julius H. Schoeps

- VL Deutsch-jüdische Geschichte I. Aufklärung, Emanzipation und Anpassungsprozess (HUB)

Ines Sonder

- PS Kunst und Kultur in Erez Israel

Werner Tress

- GK Moses Mendelssohn und der Pantheismusstreit 1785

Sommersemester 2011

Eliezer Ben-Rafael, Julius H. Schoeps

- VL European Jewries in Comparative
Perspective (HUB)

Eliezer Ben-Rafael

- VL Is Israel One? (HUB)

Gideon Botsch

- HS Antisemitismus und Antisemitis-
musforschung –
Theorie und Empirie

Irene A. Diekmann

- PÜ »Archiv der Erinnerung« –
zum Umgang mit und Einsatz von
Zeitzeugenberichten
- GK Zur Geschichte der Juden und zum
Umgang mit der Geschichte der
Juden in den Besatzungszonen bzw.
den beiden deutschen Staaten
von 1945 bis 1990
- PS Das Emanzipationsedikt von 1812 –
Auswirkungen auf die Situation der
Juden in Preußen bis zur Gründung
des Kaiserreiches
- HS Die »Arisierungspolitik« im
Nationalsozialismus

Christian Dietrich

- PS Jean-Paul Sartres politische Theorie
des Antisemitismus

Olaf Glöckner, Werner Treß

- PS Zwischen Klassenkampf und
Synagoge. Die Geschichte der Juden
in der DDR

Christoph Kopke

- PS Theorien über den Faschismus/
Nationalsozialismus 1920–1950

Elke-Vera Kotowski, Kurt Winkler

- S Synagogen in Brandenburg. Reale
und imaginäre Erinnerungsorte

Anna-Dorothea Ludewig

- HS »Ihre Pracht muss ein Abgrund sein,
ihre Lüste ein Ozean«. Die »Schöne
Jüdin« als »femme fatale« –
Biographien und Rezeptionen

Kurzbiographien der Mitarbeiter

Gideon Botsch

geb. 1970 in Berlin (West)

1989–1997 Studium der Politikwissenschaft an der Freien Universität Berlin, Diplom-Politologe
Freiberufliche Tätigkeiten in Wissenschaft, Ausstellungsgestaltung, Gedenkstättenpädagogik und politischer Erwachsenenbildung
1999–2003 Promotionsstipendiat der Hans-Böckler-Stiftung
2003 Promotion an der FU Berlin
Seit 2000 Dozent/Lehrbeauftragter u.a. an der FU Berlin, am Touro College Berlin und an der Universität Potsdam
2004–2005 wiss. Mitarbeiter der Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz, Berlin
seit 2006 wiss. Mitarbeiter am MMZ, Forschungsschwerpunkt Antisemitismus- und Rechtsextremismusforschung
seit 2007 Geschäftsführender Redakteur der ZRGG
Arbeitsschwerpunkte: Rechtsextremismus und Antisemitismus in Geschichte und Gegenwart, Nationalsozialismus

Karin Bürger

geb. 1958 in Penzlin/Mecklenburg-Vorpommern
Studium des Bibliothekswesens in Leipzig
Diplom-Bibliothekarin und Wissenschaftliche Dokumentarin
seit 1997 Bibliothekarin im MMZ

Irene Diekmann

geb. 1952 in Nauen/Brandenburg
1971–1975 Studium der Geschichte und Germanistik an der Pädagogischen Hochschule Potsdam
1975–1977 und 1981–1983 Lehrerin an der Polytechnischen Oberschule Wustermark/Brandenburg
1977–1981 Aspirantur an der PH Potsdam
1981 Promotion
1983–1986 Lehrerin am deutschsprachigen Gymnasium in Haskowo/Bulgarien
1986–1990 wiss. Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Allgemeine Geschichte an der PH Potsdam
seit 1991 wiss. Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Neuere Geschichte II (Schwerpunkt: deutsch-jüdische Geschichte) der Universität Potsdam
1993–1999 Geschäftsführerin der Gesellschaft für Geistesgeschichte (GGG)
seit 1999 im Vorstand der GGG
seit 2006 stellvertretende Direktorin des MMZ
Arbeitsschwerpunkte: Geschichte der Juden in Brandenburg, Entwicklung pädagogischer Programme

Jutta Dick

geb. 1953 in Essen
Studium der Germanistik und Geschichte in Köln
1985–1987 wiss. Mitarbeiterin an der Alten Synagoge Essen

1988–1994 wiss. Mitarbeiterin am
Salomon Ludwig Steinheim-Institut für
deutsch-jüdische Geschichte
seit 2004 Geschäftsführende Direktorin
der Moses Mendelssohn Akademie
Halberstadt
Arbeitsschwerpunkt:
Kultur- und Literaturgeschichte

Olaf Glöckner

geb. 1965 in Chemnitz
Studium der Geschichte, Israelwissen-
schaften und Jüdischen Studien an
der Humboldt-Universität Berlin und an
der Universität Potsdam;
Seit 2003 Projektmitarbeiter am MMZ
Lehrbeauftragter am MMZ
2010 Promotion an der Universität
Potsdam
Arbeitsschwerpunkte: Jüdische Zuwande-
rung nach Deutschland nach 1989,
Europäisch-jüdische Entwicklungen
nach 1989

Wolfgang Hempel

geb. 1931 in Minden
Studium der Geschichte, Wirtschafts-
und Sozialgeschichte, Germanistik und
Politik in Bonn, Münster und Stuttgart,
kaufmännische Ausbildung und Tätigkeit
in der Wirtschaft
seit 1967 beim Südwestfunk Baden-Baden,
Aufbau der zentralen Archiv- und
Dokumentationsabteilung
ab 1975 Leiter des Fachbereichs
Dokumentation und Archive
ab 1988 Hauptabteilungsleiter
1996–2005 stellv. Direktor des MMZ
2001 Verleihung des Titels
»Professor ehrenhalber«

Christoph Kopke

geb. 1967 in Stuttgart
Studium der Politikwissenschaft an
der Freien Universität Berlin
1997 Diplom
1998–2001 wiss. Mitarbeiter in Gedenk-
stätte und Museum Sachsenhausen
(Oranienburg)
2002–2003 Stipendiat der Heinrich-Böll-
Stiftung
2004–2006 wiss. Mitarbeiter im DFG-
Projekt »Ernährungsforschung und
Staat – Kontinuitäten und Brüche
1933–1964« am Institut für Geschichte der
Medizin, Charité Berlin
2006–2008 wiss. Mitarbeiter am MMZ,
Projektstelle zur Erforschung der
extremen Rechten in Brandenburg und
den neuen Bundesländern;
2008 Promotion an der Freien Universität
Berlin
Lehrbeauftragter an der Universität
Potsdam;
seit 2009 Projektmitarbeiter am MMZ
Arbeitsschwerpunkte:
Medizin im Nationalsozialismus;
Geschichte der Konzentrationslager;
Rechtsextremismus nach 1945

Elke-Vera Kotowski

geb. 1961 in Hagen/Westfalen
Studium der Politischen Wissenschaft,
Literaturwissenschaft, Philosophie und
Kulturwissenschaft in Duisburg und
Berlin
1990 Diplom in Sozialwissenschaft
1991–1993 Verlags-Redakteurin
1994–1999 wiss. Mitarbeiterin am
Lehrstuhl für Neuere Geschichte
(Schwerpunkt: deutsch-jüdische
Geschichte)

2000 Promotion

seit 1999 wiss. Mitarbeiterin am MMZ

Arbeitsschwerpunkte:

Deutsch-jüdische Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, Zeitgeistforschung, Editionen, Ausstellungs- und Multi-Media-Projekte, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Projektmanagement

Anna-Dorothea Ludewig

geb. 1976 in Bonn

Studium der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft, Buchwissenschaft und Rechtswissenschaften an den Universitäten Bonn und Mainz

2002 Magister an der Universität Mainz

2002–2003 Mitarbeiterin in der Verwaltung der Universität Mainz (Fachbereich Musik/Abteilung Immobilien)

seit 2003 Kollegiatin und

ab 2004 Stipendiatin des Graduiertenkollegs »Makom. Ort und Orte im Judentum«

2005–2007 Koordinatorin des Graduiertenkollegs »Makom. Ort und Orte im Judentum« und wiss. Mitarbeiterin an der Universität Potsdam, Lehrstuhl für Neuere Geschichte II/deutsch-jüdische Geschichte

seit 2006/2007 wiss. Mitarbeiterin am MMZ

Arbeitsschwerpunkte: deutsch-jüdische Geschichte des 19. Jahrhunderts, Vergleichende Literaturwissenschaft, Kultur- und Literaturgeschichte

Sebastian Panwitz

geb. 1972 in Bautzen/Oberlausitz

Studium der Neueren und Neuesten Geschichte und der Europäischen Ethnologie an der Humboldt-Universität Berlin

1999 M.A.

2000–2001 wiss.-technischer Mitarbeiter an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften

2001–2004 Ignatz-Bubis-Stipendiat der Friedrich-Naumann-Stiftung

2005 Promotion

2005–2010 wiss. Mitarbeiter am MMZ

Arbeitsschwerpunkte:

Berlin-Brandenburgische Stadt- und Regionalgeschichte, deutsch-jüdische Geschichte, deutsch-russische/sowjetische Beziehungen, Vereinsgeschichte, Unternehmer- und Unternehmensgeschichte, Mendelssohn-Forschung (jeweils 18. bis frühes 20. Jahrhundert)

Dagmar Reese

geb. 1952 in Schötmar/Lippe

Studium der Soziologie, Politik und Religionswissenschaften in Freiburg i.Br. und an der FU Berlin

1984–1989 wiss. Mitarbeiterin am

Soziologischen Institut der FU Berlin

1990–1991 wiss. Angestellte am

Soziologischen Institut der FU Berlin

(Projektbearbeitung: Vom BDM zum flotten Twen. Weibliche Jugendliche im politischen Umbruch am Beispiel Berlin, 1945–1955)

1988 Promotion

1992–1994 Evaluation des »Förderprogramms Frauenforschung« des Senats von Berlin

1995/96 Stipendiatin des »Förder-

programms Frauenforschung«
(Georg Simmels Geschlechtertheorien)
1997–2002 DAAD-Professor an der
University of Washington in Seattle/USA
2002/3 Stipendiatin des DAAD und
freie Mitarbeiterin am »Zentrum für
Frauen- und Geschlechterforschung« an
der TU Berlin
seit 2004 projektbezogene wiss. Mit-
arbeiterin am MMZ (DFG-Projekt:
Georg Simmels Geschlechtertheorien im
»fin de siècle« Berlin)

Moritz Reininghaus

geb. 1978 in Heilbronn
Studium der Geschichte, Allgemeinen
und Vergleichenden Literaturwissenschaft
und Philosophie in Potsdam und Berlin
seit 2005 freier Mitarbeiter am Moses
Mendelssohn Zentrum (u.a. Redaktion
»Dialog«)
seit 2006 Redakteur der »Jüdischen
Zeitung«, Berlin

Lars Rensmann

geb. 1970 in Bochum
Studium der Politikwissenschaft,
Germanistik und Soziologie in Münster,
Iowa, New York und Berlin
(Abschluss Dipl.-Pol.)
1993–1995 Wissenschaftlicher Tutor an
der Freien Universität Berlin
1996–1998 Lehrbeauftragter für Politik-
wissenschaft, Institut für Politikwissen-
schaft, FU Berlin
1999–2002 Visiting Scholar, University of
California at Berkeley
1999–2005 Wissenschaftlicher Mitarbeiter
für Grundlagen der Politik am Institut
für Politikwissenschaft an der FU Berlin
2003–2004 DAAD-Postdoktorand und
Visiting Fellow am Yale Center for
International and Area Studies und
Department of Political Science,
Yale University
2004 ZEIT-Guest Lecturer am Bucerius
Institute for Contemporary German
History and Society, University of Haifa
seit 2005 Affiliate Professor, University of
Haifa
2005–2006 wiss. Mitarbeiter am MMZ
seit 2006 Ass. Professor an der University
of Michigan, Ann Arbor
seit 2006 Permanent Fellow des MMZ
Arbeitsschwerpunkte:
Rechtsextremismus, Antisemitismus,
politische Ideengeschichte

Julius H. Schoeps

geb. 1942 in Djursholm/Schweden
Studium der Religions- und Geistesgeschichte, der Kommunikationswissenschaft, der Theaterwissenschaft in Erlangen und Berlin
1969 Promotion. Tätigkeit als Verlagslektor
1973 Habilitation
1974–1992 Professor für Politische Wissenschaft und Gründungsdirektor des Salomon Ludwig Steinheim-Instituts für deutsch-jüdische Geschichte an der Universität/GH Duisburg
1992–2007 Professor für Neuere Geschichte (Schwerpunkt: deutsch-jüdische Geschichte) an der Universität Potsdam
1993–1997 nebenamtlich Gründungsdirektor des Jüdischen Museums der Stadt Wien
seit 1992 Direktor des MMZ an der Universität Potsdam
Vorsitzender der Gesellschaft für Geistesgeschichte (GGG)
seit 2009 Senior Fellow/Senior Professor am Institut für Kulturwissenschaft der Humboldt Universität zu Berlin
Arbeitsschwerpunkte: Deutsch-jüdische Geschichte, Religions- und Geistesgeschichte, Politische Ideengeschichte

Ines Sonder

geb. 1964 in Chemnitz
Studium der Mathematik, Physik, Pädagogik und Psychologie in Berlin
1989 Diplom
Studium der Kunstgeschichte und Hebraistik/Israelwissenschaften in Berlin
1999 M.A.
2000–2003 Stipendiatin der Heinrich Böll Stiftung
2001–2004 Kollegiatin des Graduiertenkollegs »Makom« an der Universität Potsdam
2004 Promotion
2005 Visiting Research Fellow am Franz Rosenzweig Zentrum in Jerusalem
seit 2005 wiss. Mitarbeiterin am MMZ
Arbeitsschwerpunkte: Kunst-, Kultur- und Architekturgeschichte (Erez) Israels, Geschichte deutschsprachiger Juden in Palästina/Israel

Helen Thein

geb. 1969 in Potsdam
1986–1988 Ausbildung zur Bibliotheksfacharbeiterin, danach Berufstätigkeit
1998–2004 Studium der Gender Studies und Jüdischen Studien in Berlin und Potsdam
2005–2008 Stipendiatin des Graduiertenkollegs Makom
seit 2008 Mitarbeiterin der Walter Boehlich-Bibliothek am Moses Mendelssohn Zentrum
Arbeitsschwerpunkte: Kultur- und Geistesgeschichte des 20. Jahrhunderts

Werner Treß

geb. 1975 in Bad Oldesloe

Studium der Geschichte und Philosophie in Berlin, Historiker

2003–2005 Filmautor und Dokumentarist bei der Berliner Film- und Fernsehproduktion Zeitzeugen TV

seit 2006 wiss. Mitarbeiter am MMZ, Arbeitsschwerpunkte:

Projekt »Bibliothek verbrannter Bücher«, Bücherverbrennungen in Deutschland 1933, Wissenschafts- und Literaturpolitik in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus, jüdische Aufklärung im 18. Jahrhundert (Haskala)

Ursula Wallmeier

geb. 1965 in Offenburg

Studium am Institut für Bibliothekswissenschaft und Bibliothekarusbildung in Berlin, Diplom-Bibliothekarin

seit 1993 Bibliothekarin im MMZ

Larissa Weber

geb. 1981 in Berlin (West)

2000–2006 Studium der Judaistik, Neueren Geschichte und Religionswissenschaft an der Freien Universität Berlin

seit 2002 Bildungsreferentin für das Anne Frank Zentrum Berlin

seit 2007 Bildungsreferentin für das Museum Blindenwerkstatt Otto Weidt

seit 2008 Lehrbeauftragte der Evangelischen Fachhochschule Berlin;

bis 2009 wiss. Mitarbeiterin am Moses Mendelssohn Zentrum Potsdam

Arbeitsschwerpunkte:

Didaktik und Pädagogik, Deutsch-jüdische Geschichte im Schulunterricht, Konzeption von neuen Lernmaterialien,

Durchführung von Fort- und Weiterbildungen sowie Projekttagen für Lehrkräfte, Workshops für Schüler

Hartwig Wiedebach

geb. 1958

Studium der Philosophie, Judaistik und Germanistik in Berlin, München, Jerusalem und Zürich

1988–2000 Sozialpädagoge und Erzieher im sozialpsychiatrischen Bereich

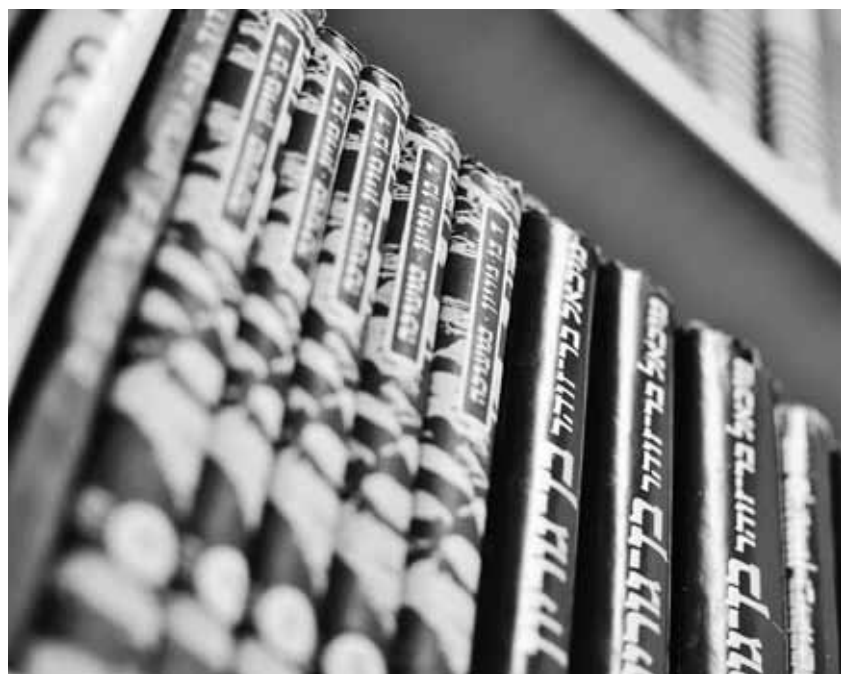
seit 1994 am MMZ projektbezogener wiss. Mitarbeiter bei der Edition von Hermann Cohens Kleineren Schriften und der Religion der Vernunft aus den Quellen des Judentums, hrsg. von Helmut Holzhey, Julius H. Schoeps und Christoph Schulte

Sandra Wiedemann

geb. 1982 in Greifswald

Studium der Bibliothekswissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin, Studium der Neueren Geschichte an der Technischen Universität Berlin

2008–2010 Projektmitarbeiterin am Moses Mendelssohn Zentrum für die Erschließung der Walter Boehlich-Bibliothek



Ab 19. April 2011

Ausstellung

Ich will leben, auch wenn ich tot bin.

**Valeska Gert und ihr bewegtes Leben
in Tanz, Film und Kabarett**

Begleitend laufen Filmvorführungen,
Lesungen und Vortragsabende. Haus der
Brandenburgisch-Preußischen Geschichte,
Potsdam

30. März bis 30. Juni 2012

Ausstellung des MMZ

Synagogen in Brandenburg.

Imaginäre und reale Erinnerungsorte

in Kooperation mit dem Haus der
Brandenburgisch-Preußischen Geschichte
Potsdam und dem Bet Tfila
an der TU Braunschweig

15.–17. Mai 2011

Internationale Fachtagung des MMZ

»Kunst gegen Valuta –

**Der staatliche Ausverkauf von Kunst
und Antiquitäten zur Devisen-
beschaffung in der DDR**

in Kooperation mit dem Haus der
Brandenburgisch-Preußischen Geschichte,
Potsdam

Ende September/Anfang Oktober 2011

Internationale Tagung des MMZ

**Kultur und Identität. Deutsch-
jüdisches Kulturerbe im In- und
Ausland**

11. bis 13. März 2012

Konferenz

**200 Jahre Emanzipationsedikt in
Preußen**

in Kooperation mit dem Haus der
Brandenburgisch-Preußischen Geschichte,
Potsdam

Adressen

Abraham Geiger Kolleg

Savignyplatz 9–10 · 10623 Berlin
Telefon (030) 31 80 05-87
Fax (030) 31 80 05-86
Abraham.Geiger.Kolleg@t-online.de

Gesellschaft für Geistesgeschichte

Geschäftsführung:
Dr. Anna-Dorothea Ludewig
c/o Moses Mendelssohn Zentrum
Am Neuen Markt 8 · 14467 Potsdam
Telefon (03 31) 280 94-17
Fax (03 31) 280 94-50
aludewig@uni-potsdam.de
www.geistesgeschichte.net

Kollegium Jüdische Studien (KJS)

Leitung: Prof. Dr. Christina von Braun,
Prof. Dr. Julius H. Schoeps
Humboldt-Universität zu Berlin
Institut für Kulturwissenschaft
Sophienstraße 22a · 10178 Berlin
kollegium-juedische-studien@
staff.hu-berlin.de · www2.hu-berlin.de/
kollegium-juedische-studien

Moses Mendelssohn Akademie Halberstadt

Internationale Begegnungsstätte
Geschäftsführerin: Jutta Dick
Rosenwinkel 18 · 38820 Halberstadt
Telefon (039 41) 60 67-10
Fax (039 41) 60 67-13
mma-halberstadt@t-online.de
www.moses-mendelssohn-akademie.de

Moses Mendelssohn Stiftung

Stiftungsvorstand:
Prof. Dr. Julius H. Schoeps
Sebastianstraße 31
91058 Erlangen
Telefon (091 31) 533 82-0
Telefax (091 31) 533 82-77
www.moses-mendelssohn-stiftung.de

Moses Mendelssohn Zentrum

für europäisch-jüdische Studien
Sekretariat: Evelyn Borchardt
Am Neuen Markt 8
14467 Potsdam
Telefon (03 31) 280 94-0
Fax (03 31) 280 94-50
moses@mmz.uni-potsdam.de
www.mmmz-potsdam.de
Bankverbindung des MMZ:
Dresdner Bank AG, Filiale Potsdam
BLZ 160 800 00, Konto 4173 182 800

Universität Potsdam

Institut für Jüdische Studien

Koordinator: Dr. Michael Bergner
Am Neuen Palais 10
Postfach 601553
14415 Potsdam
Telefon/Fax (03 31) 977-10 14
mbergner@rz.uni-potsdam.de
www.uni-potsdam.de/u/juedstud

Universität Potsdam
Lehrstuhl für Neuere Geschichte II

Schwerpunkt:
Deutsch-jüdische Geschichte
Prof. Dr. Thomas Brechenmacher
Sekretariat: Kathrin Müller
Am Neuen Palais 10
Postfach 601553
14415 Potsdam
Telefon (03 31) 977-10 36/37
Fax (03 31) 977-11 68

Universität Potsdam
Lehrstuhl für Religionswissenschaft

Sekretariat: Helga Mareck
Am Neuen Palais 10
Postfach 601553
14415 Potsdam
Telefon (03 31) 977-13 67/54
Fax (03 31) 977-12 52

Walther Rathenau
Graduiertenkolleg

Koordinatorin: Dr. Elke-Vera Kotowski
Moses Mendelssohn Zentrum
Am Neuen Markt 8
14467 Potsdam
Telefon (03 31) 280 94-12
Fax (03 31) 280 94-50
kotowski@uni-potsdam.de
www.mmz-potsdam.de

**Zeitschrift für Religions-
und Geistesgeschichte (ZRGG)**

Redaktion: Dr. Gideon Botsch
c/o Moses Mendelssohn Zentrum
Am Neuen Markt 8
14467 Potsdam
Telefon (03 31) 280 94-13
Fax (03 31) 280 94-50
botsch@uni-potsdam.de

Bildnachweis

Antonella Sudasassi Furniss 76

Judith Kessler 51

Margrit Schmidt 9, 15

Michael Steiner 65